MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 286. Dienstag den 7. December 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 96 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „**Schlesischen Chronik**", ausgegeben. Inhalt: 1) Vermögen unsere gesellschaftlichen Zustände einen triftigen Grund abzugeben zur Unterlassung einer reiflichen Prüfung der Ausführbarkeit des National-Creditverbandes und der Volkswirthschaft im wahren Sinne des Worts? 2) Ueber den Enthaltsamkeits-Verein für Jauer und Umgegend. 3) Die Gelbsucht unter den Schafen. 4) Korrespondenz aus Breslau, Frankenstein, Patschkau. 5) Tagesgeschichte.

Diejenigen Herren Kandidaten der evangelischen Theologie, welche jetzt hier ihren Aufenthalt haben, werden, jedoch mit Ausschluß der Herren General-Substituten, aufgefordert, sich entweder am 14ten oder 15ten oder 17ten d. M. persönlich bei mir zu melden und die für die Berichterstattung an die hohe Behörde erforderlichen Zeugnisse nachzuweisen.

Breslau, den 1. Dezember 1841.

Fischer.

Inland.

Berlin, 4. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wallmeister **Koberstein** zu Giesen im Warthebruch das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner zu gestatten, daß die von Sr. Hoheit dem Sultan verliehenen Decorationen: dem Gesandten, Grafen v. **Königsmark**, eine große Dekoration mit Brillanten mit dem Bildnisse des Großherrn, dem Wirklichen Geheimen Rath und Bundestags-Gesandten, Freiherrn v. **Bülow**, die große Dekoration des Nischan Iftihar in Brillanten und dem Geheimen Legations-Rath **von Le Coq** eine kleinere Dekoration desselben Ordens in Brillanten, angenommen und angelegt werden dürfen, und dem Archiv-Rath und Geheimen Staats-Archivarius **Klaatsch** den Titel eines Geheimen Archiv-Raths zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen **von Brünneck**, von Trebnitz.

Es ist der Fall vorgekommen, daß ein im Wege der Criminal-Untersuchung seines Amts entsetzter katholischer Geistlicher, weil er später gepredigt und auch die Messe gelesen hatte, wegen unbefugter Ausübung von Amtshandlungen mit einer fiskalischen Strafe belegt worden ist, wobei man von dem Grundsatze ausgegangen, daß einem dergleichen Geistlichen nach eingetretener Dienstentsetzung nicht ferner gestattet werden kann, irgend eine der geistlichen Handlungen, zu deren Verrichtung derselbe durch die ihm ertheilte Weihe befähigt ist, auszuüben. In Folge anderweiter Veranlassung hat eine Allerhöchste, an den Justizminister gerichtete Kabinets-Ordre diese Rechts-Ansicht dahin modificirt, daß dieselbe zwar unbedenklich bei denjenigen geistlichen Handlungen aufrecht zu erhalten, welche zunächst als ein Ausfluß des einem entsetzten Priester anvertraut gewesenen Amtes zu betrachten sind, ein Gleiches sich jedoch in Beziehung auf das Lesen einer einfachen oder sogenannten stillen Messe nicht behaupten läßt. Der katholische Geistliche erhält die Befugniß hierzu, durch die Priester-Weihe und der durch die Weihe verliehene geistliche Charakter geht durch die erkannte Amtsentsetzung nicht verloren. (H. C.)

Die **Wasserleitungen**, welche Berlin erhalten soll, zu welchem Zwecke der Major Beier Reisen nach Frankreich und England gemacht hat, bieten nicht allein die größten Schwierigkeiten in der Ausführung dar, sondern es handelt sich noch weit mehr um die Frage, wo die großen Kosten, welche viele Millionen betragen, aufgebracht werden sollen? Vorläufig wird man nun im nächsten Jahre ein Stück von jeder der drei vorgeschlagenen Arten ausführen, nämlich: offene Kanäle, durch welche fließendes Wasser unausgesetzt strömt, bedeckte Kanäle, die von Zeit zu Zeit durch Wasserzufluß ausgespült werden und tiefe Abzugsgräben zu einem unterirdischen System verbunden, das bei hohem Wasserstande vom Flusse gereinigt wird. Außerdem sollen auf den öffentlichen Plätzen Fontainen entstehen, deren Wasserabfluß vortheilhaft benutzt werden könnte. — Seit einiger Zeit überläßt man sich hier den Hoffnungen, daß nicht allein **Hannover** und **Oldenburg**, sondern auch die **Hansestädte** und **Mecklenburg** bald dem deutschen Zollverein beitreten würden. Weder das Eine noch das Andere dürfte jedoch so schnell erfolgen, aber immer ist es ein merkwürdiges Zeichen, daß in allen diesen Ländern und Staaten sich wenigstens der Eifer regt, und eine nationale Partei sich gebildet hat, die darauf hinarbeitet. Die größten Schwierigkeit dürfte Mecklenburg bieten, wo von Industrie wenig die Rede ist und englische Waaren gut und billig gekauft werden, ein Vortheil, den die Stände des Landes gegen patriotische Gesinnungen und den Blick auf die Zukunft aufzugeben wenig geneigt sein möchten. Die Verhandlungen, welche Preußen in Dänemark über Fixirung des Sundzolls führt, sollen nicht das gute und nahe Ziel erreicht haben, wie man dies vor einiger Zeit annahm, sie sollen vielmehr in Stocken gerathen sein, und man sich in Berlin mit dem beruhigt haben, was England und Schweden durch ihre Unterhandlungen erwirkten und noch erwirken werden. Der Zollcongreß, welcher im Dez. hier stattfindet, nimmt ganz besonders die Aufmerksamkeit der Zuckerfabrikanten in Anspruch, welche ihre letzte Hoffnung auf eine bedeutende Erhöhung der Schutzzölle setzen. Keine geringe Opposition streitet aber dagegen und verlangt für die Consumenten das möglichst billige Produkt, indem sie zugleich eine deutsche Zuckerindustrie bei dem Mangel an Kolonien für unnatürlich erklärt. Nach dieser Ansicht soll man die Zuckereinfuhr Holland, England, Hamburg u. s. w. überlassen, dagegen aber in anderer Beziehung Vortheile verlangen und Handels-Traktate schließen, die im Stande sind, wohl begründete einheimische Fabrikationen zu heben. — Zu einem Denkmale für **Schinkel**, das auf seinem Grabe errichtet werden soll, wird unter den Künstlern gesammelt. Der Entwurf des Denkmals ist von Schinkel selbst. Für die Museumshalle ist von Sr. Majestät die Statue Schinkels bestellt worden, welche dem Bildhauer Drake übertragen worden ist. — Die dreimal in unsern Zeitungen öffentlich erfolgte Zusicherung der Straflosigkeit für die Diebe der kostbaren Gegenstände im vaterländischen Museum, denen überdies noch die Belohnung von 1000 Thalern zugestanden werden soll, wenn sie die gestohlenen Güter zurückschaffen, ist ganz ohne Wirkung geblieben. Für unsere Juristen war diese Maßregel Gegenstand der verschiedensten Urtheile, indeß ist nicht, wie man sagt, vom Kriminalgericht der Vorschlag ausgegangen. — Das **pensylvanische Gefängniß-System** und seine möglichst bevorstehende Einführung bei uns ruft immer mehr Zweifel gegen dessen Vortheile, und bei der Mehrzahl der Kriminalisten entschiedene Abneigung auf, selbst bei solchen, die früher Anhänger jenes Systems waren. Diese Abneigung geht besonders aus der Erkenntniß der Grausamkeit hervor, die in diesem System liegt, und welche dazu geeignet ist, den Gefangenen zum Wahnsinnigen oder zum frömmelnden Schwärmer zu machen, was dann leicht als Bekehrung oder Besserung angenommen werden kann. Nach der Rückkehr S. M. wird darüber entschieden werden, was bei uns geschehen soll; man glaubt jedoch nicht, daß das System bei seiner vollen Strenge zur Anwendung gelangt. — Der Ritter **Spontini**, welcher mit vollem Gehalt pensionirt worden ist, hat sich entschlossen in Paris zu bleiben, um dort künftig zu leben. Vor einigen Tagen ist auch der geh. Regierungs-Rath v. Tschoppe hierher zurückgekehrt, um sein Amt wieder anzutreten. Die Heilung des Hrn. v. Tschoppe soll jedoch nicht ganz vollständig sein. Des Hrn. Hassenpflug Urlaub ist ebenfalls abgelaufen; man nimmt jedoch an, daß derselbe in kurzem aus dem geheimen Obertribunal in die Verwaltung versetzt werden wird. (L. Z.)

Die Berliner Allg. Kirchenztg. berichtet aus **Westphalen**, im Novbr.: „Nach einem früheren Artikel der A. K.-Ztg. sollte die Aufhebung der Union in Preußen im Werke sein, jetzt wird aber zur Widerlegung dieses Gerüchtes eine authentische Erklärung mitgetheilt, welche der K. Kommissair Herr Bischof Roß auf der im September d. J. versammelten Westphälischen Provinzial-Synode abgegeben hat. Derselbe eröffnete nämlich der Synode, wie Se. Majestät der König in einer Audienz, in welcher er bei seinem Abgange zu seiner Diözese Allerhöchstdessen besondere Befehle entgegengenommen, geruht habe, sich hinsichtlich der Union dahin auszusprechen, wie Er von ganzem Herzen ein Ferund dieses herrlichen und Gott wohlgefälligen Werkes sei, welches des seel. Königs Majestät unter Gottes Beistand und Segen begonnen und so weit geführt habe, und welches in Seinen Landen zu vollenden Er als Seine heil. Pflicht erkenne. Der Herr Bischof forderte danach die Herren Superintendenten der Provinz auf, ihm über den Stand der Union in ihren Diözesen nähere Auskunft zu geben, um danach allerhöchsten Orts Bericht erstatten zu können."

Deutschland.

Dresden, 3. Dez. Die Leipziger Zeitung publizirt eine vom **Ministerium des Innern** unterm 20. Novbr. erlassene Verordnung, wodurch, zur Erleichterung der **Reisen auf Eisenbahnen**, in Gemäßheit einer mit der Königlich Preußischen Regierung, so wie mit den Anhaltischen Herzogthümern abgeschlossenen Uebereinkunft, statt der Reisepässe einfache **Paßkarten** für die Eisenbahn-Reisenden eingeführt werden. Diese Paßkarten werden immer für das laufende Kalenderjahr gültig sein und nicht mehr als fünf Silbergroschen kosten. Nur gewisse, streng paßpflichtige Individuen werden auch fernerhin gehalten sein, sich mit Reisepässen auch auf der Eisenbahn zu versehen.

Hannover, 30. Nov. Der König, welcher sowohl den **Landtag** vom 20. Febr. 1838, wie den vom 2. Juni 1840 in Person eröffnete, wird, wie man hört, bei **Eröffnung** des **übermorgen** beginnenden Landtags sich durch den Kabinetsminister v. Schele, als K. Kommissarius, vertreten lassen. Das Ceremoniell wird im Uebrigen das frühere sein. Der Eröffnung geht ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle vorher, nach Beendignng desselben verfügen sich die Deputirten in das Ständehaus, um dort durch den als Erblandmarschall fungirenden Geh. Rath, Grafen v. Knyphausen, vereidigt zu werden. Die Minister empfangen in Begleitnng der Generalsekretarien der allgemeinen Stände-Versammlung den K. Kommissar, der vom Throne herab die Eröffnungsrede verlesen wird. Gleich nach geschehener Eröffnung schreiten beide Kammern unter dem Präsidium des stellvertretenden Erblandmarschalls zur Wahl ihrer Präsidenten. (H. C.)

Hamburg, 2. Dezbr. Wir haben heute zum erstenmale die Räume unserer **neuen Börse** gefüllt ge-

sehen. Die Versammlung galt der Feier der Einweihung des Gebäudes, welches die Stelle unserer ehrwürdigen, in ihrer Räumlichkeit aber den Anforderungen der jetzigen Zeit nicht mehr entsprechenden alten Börse zu ersetzen bestimmt ist. Den Kern dieser Versammlung bildeten diejenigen Mitglieder der Kaufmannschaft, welche durch ihre Geldbeiträge den lange projektirt gewesenen Bau des neuen Hauses möglich gemacht haben; sie, nebst den Behörden unserer Stadt und den Mitgliedern des hier residirenden diplomatischen Corps, waren zu der Feier besonders eingeladen worden. Außerdem hatte man noch einer zahlreichen Menge mit dem Handelsstande mehr oder weniger in Verbindung stehender Individuen den Eintritt in das neue Gebäude gestattet, welches indeß eine noch viel größere Anzahl hätte aufnehmen können, ohne überfüllt zu werden. Die Feier begann mit Aufführuug des ersten Theiles einer von dem Pastor Dr. Freudenthal für diese Gelegenheit gedichteten, vom Musik-Direktor Grund komponirten Kantate. Dann nahm Herr Syndikus Kauffmann das Wort, um Namens des Senates dem Kommerzium und der Kaufmannschaft, das neue Gebäude zu übergeben, und zugleich eine Uebersicht über die Entstehungs-Geschichte mitzutheilen. Diese Rede wurde vom Herrn G. H. Büsch, dem Präses des Kommerziums beantwortet, welcher sich über den Geist und das Wesen des Hamburgischen Handels ausführlicher äußerte. Den Beschluß machte der zweite Theil der Kantate. Die Feier, welche von $10\frac{1}{2}$ bis 12 Morgens dauerte, wurde in allen ihren Theilen auf das würdevollste begangen.

(B. Ztg.)

Deutschlands Eisenbahnen.

(Staats-Zeitung.)

Der rasche Fortgang, welchen das Eisenbahnwesen in unserem Vaterlande genommen hat, seitdem Regierungen und Privaten deren Nothwendigkeit erkannt haben, macht wünschenswerth, daß von Zeit zu Zeit eine kurze übersichtliche Darstellung vor Augen bringt, was bis dahin vollendet, was begonnen, was beabsichtigt und was zu hoffen ist. Weil aber die mehrsten derartigen Anlagen, mindestens in ihrem demnächstigen Zusammenhange, auf den großen Verkehr berechnet sind, so wird erforderlich, daneben die derartigen Arbeiten und Projekte der Nachbarländer zu berühren, um auf diese Weise genügender zu beurtheilen, auf welche Weise die großartigen Erfolge für den Verkehr, welchen England und die Vereinigten Staaten uns zeigen, auch für Deutschland zu erlangen sind.

Einsender glaubt zur Rechtfertigung dieses Versuchs bemerken zu müssen, daß er nicht nur seit fast 9 Jahren Alles, was über Eisenbahnen veröffentlicht wurde, möglichst vollständig sammelte, sondern auch fast sämmtliche Deutsche Bahnen aus eigener Anschauung kennt und die Nachbarstaaten wenigstens theilweise besuchte.

I. Die wichtigsten Verhältnisse der vollendeten und im Bau begriffenen Deutschen Eisenbahnen.

1) Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn zieht sich von Wien über Gänserndorf, Lundenburg (Seitenbahn nach Brünn, 8 Preußische Meilen lang), Hradisch, Nagagedl, Prerau (Flügelbahn nach Ollmütz, 3 Meilen lang), Leipnick, Weiskirchen, Ostrau, (Zweigbahn nach Troppau, $3\frac{3}{4}$ Meilen), Freistadt, Podgorze (Krakau) nach Bochnia. Sie hat noch eine Flügelbahn, welche in der Richtung von Linz bis Stockerau ($2\frac{3}{4}$ Meilen) vollendet ist. Die Gesammtlänge der Hauptbahn beträgt etwa 60 Meilen, wovon ungefähr 26 bis Leipnick vollendet sind; die Flügelbahnen sind zusammen etwa 20 Meilen lang (eine dergleichen nach Preßburg ist nur noch Projekt), und außer der Stockerauer, ist noch die nach Brünn und die nach Ollmütz vollendet. Die 23 Meilen Haupt- und Zweigbahn nach Brünn haben 3,765,000 Rtl. gekostet. Die erste Strecke dieser Bahn bis Wagram wurde am 23. November 1837 eröffnet, die Zweigbahn nach Ollmütz am 17. Oktober 1841.

Bemerkungen über Steigungen, Krümmungen, besondere Bauwerke u. dgl. zu machen, enthalte ich mich für jetzt, um die Gränzen dieses Aufsatzes nicht zu sehr auszudehnen; über Tarifsätze, Personen- und Waarenverkehr werde ich vielleicht weiter unten allgemeine Zusammenstellungen liefern.

2) Wien-Raab-Eisenbahn von Wien über Baden, Neustadt bis Neukirchen auf 8 Meilen vollendet; projektirt von Wien über Bruck und Potzneusidl nach Preßburg 9 Meilen, und von Potzneusidl über Wieselburg nach Raab 9 Meilen. Die 10 Meilen bis Gloggnitz, worunter $6\frac{3}{8}$ Meilen bis Neustadt Doppelbahn, sollen 4,550,000 Rthl. kosten. Sie ist bis Meidling im März 1841, bis Neunkirchen am 24. Oktober 1841 eröffnet.

3) Budweis-Linz 17 Meilen, von da bis Gmunden 11 Meilen (Pferdetransport), hat 1,680,000 Rthl. gekostet. Eine Strecke ist bereits 1828, die Fortsetzung bis Linz 1832, die Abtheilung nach Gmunden 1836 eröffnet.

4) Prag-Pilsen 14 Meilen, ist nur bis Lana auf $6\frac{7}{8}$ Meilen Länge vollendet und hat 210,000 Rthl. gekostet (Pferdetransport).

5) Berlin-Potsdam, $3\frac{1}{2}$ Meilen lang, ist mit einem Kostenaufwande von 1,378,000 Rthl. eingerichtet und wird seit dem 30. Oktober 1838 befahren.

6) Berlin-Anhalt über Wittenberg und Dessau nach Köthen führend, etwa 20 Meilen lang, hat einen Kostenaufwand von 4,200,000 Rthl. verursacht. Die erste Strecke ist am 1. Sept. 1840, die ganze Bahn am 10. Sept. 1841 eröffnet.

7) Berlin-Frankfurt a. O., auf $10\frac{1}{2}$ Meile Länge und 2,200,000 Rthl. Kosten berechnet, ist noch nicht vollendet, scheint jedoch bis Ende 1842 dem Verkehr übergeben werden zu können.

8) Berlin-Stettin, im Bau begriffen und 1843 auf ganzer Länge vollendet, ist 18 Meilen lang und möchte etwa 2,028,000 Rthl. kosten.

9) Magdeburg-Leipzig, über Köthen (Anschluß an die Berlin-Anhalt-Bahn) und Halle sich hinziehend, ist bis zur Sächsischen Gränze $14\frac{1}{2}$ Meile lang und hat 3,020,000 Rthl. gekostet. Die Strecke bis Schönebeck ist am 30. Juni 1839, die ganze Bahn im August 1840 eröffnet.

10) Die Oberschlesische Eisenbahn beginnt bei Breslau, führt über Ohlau, Brieg, Oppeln u. s. w. nach Neu-Berun an der Weichsel, woselbst eine Verbindung mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn beabsichtigt wird. Sie wird eine Gesammtlänge von etwa 28 Meilen erhalten, ihr Bau bis Oppeln hat bereits bedeutende Fortschritte gemacht, und diese $10\frac{3}{4}$ Meilen sind zu 1,467,000 Rthl. veranschlagt.

11) Die Rheinische Bahn, von Köln über Düren bis Aachen $9\frac{4}{10}$, von da zur Belgischen Gränze $1\frac{9}{10}$ Meile lang, hat bis Aachen eine Ausgabe von etwa 5,000,000 Rthl. verursacht, während deren Fortsetzung noch 1,567,000 Rthl. kosten soll. Ihre erste Sektion wurde am 2. August 1839, die ganze Strecke bis Aachen im September 1841 eröffnet.

12) Düsseldorf-Elberfeld, $3\frac{3}{4}$ Meilen, mit einem Kostenaufwande von 1,620,000 Rthl. hergestellt, ist bis Erkrath am 20. Dezember 1838, auf ganzer Länge im September 1841 eröffnet.

13) Nürnberg-Fürth, 1 Meile lang, hat 124,770 Rthl. gekostet und wird seit dem 7. Dezember 1835 befahren.

14) München-Augsburg hat bei $8\frac{1}{2}$ M. Länge, 2,334,000 Rthl. Kostenaufwand erfordert; ist bis Lochhausen am 1. September 1839, bis Augsburg am 4. Oktober 1840 eröffnet.

15) Sächsisch-Baierische, von Leipzig über Altenburg, Krimmitzschau und Plauen zur Baierschen Gränze bei Hof sich ziehend und bis dahin 19 Meilen lang, erhält von Werdau aus eine 1 M. lange Zweigbahn nach Zwickau. Sie wird eifrig bearbeitet, soll etwa 6,000,000 Rthl. kosten und demnächst über Lichtenfels, Bamberg nach Nürnberg verlängert werden.

16) Die Leipzig-Dresdner Bahn, über Wurzen, Oschatz und Riesa führend, hält mit ihrer Verlängerung zur Preußischen Gränze, wo sie die Magdeburg-Leipziger Bahn berührt, 17 Meilen; hat einen Kostenaufwand von etwa 6,000,000 Rthlr. verursacht und ist theilweise im Mai 1837, gänzlich im April 1839 eröffnet.

17) Die Badensche Eisenbahn soll Mannheim und Basel als Endpunkte haben und trifft auf diesem Wege Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastadt, Dos, Appenweier (Seitenbahn von 1,94 Meilen Länge nach Kehl) Offenburg, Dinglingen (Lahr), Kenzingen, Freiburg, Müllheim und Lörrach. Der Kostenanschlag für die Gesammtlänge von 37 Meilen ist, mit einem Geleise 9,698,000 Rthl., mit zwei Geleisen 13,138,000 Rthl. Die am 13ten September 1840 eröffnete 2,5 Meile lange Strecke zwischen Mannheim und Heidelberg, hat 693,000 Rthl. gekostet.

18) Die Taunus-Eisenbahn, welche Frankfurt a. M. über Kastell mit Wiesbaden verbindet, hat eine Zweigbahn für Pferdetransport nach Bieberich. Der Baukostenaufwand für diese etwa $5\frac{1}{2}$ Meilen lange Bahn, beträgt 1,831,000 Rthl.; sie ist bis Hattersheim am 11. September 1839, auf ganzer Länge am 13. April 1840 eröffnet.

19) Braunschweig-Harzburg über Wolfenbüttel und Vienenburg, $5\frac{3}{4}$ Meilen lang, mit Flügelbahn von Vienenburg nach Goslar $1\frac{1}{4}$ Meilen; ist bis Wolfenbüttel am 28. November 1838, bis Harzburg am 31. Oktober 1841 eröffnet; die Zweigbahn ist noch nicht fertig. Die $1\frac{3}{5}$ Meilen bis Wolfenbüttel haben etwa 250,000 Rthlr. gekostet.

20) Die von Hamburg nach Bergedorf führende Bahn wird im Jahre 1842 eröffnet. Sie ist $2\frac{1}{10}$ Meilen lang und soll einen Kosten-Aufwand von 750,000 Rtlr. verursachen. Von den mehreren kleinen Schienenbahnen, welche für rein lokale Zwecke gebaut sind, möge hier noch die von Dürrenberg nach Tollwitz geführte erwähnt werden, weil sie mehrere merkwürdige Bauwerke aufzuweisen hat. Sie ist 942 Ruthen lang und dient zum Kohlen-Transport mit Pferden. — Aus dem Vorstehenden erhellt, daß Deutschland jetzt bereits 175,3 Meilen fertige und 166,3 Meilen im Bau begriffene Eisenbahnen besitzt. Jene haben etwa 38,940,000 Rtl. (pro Meile durchschnittlich 222,000) gekostet, diese werden einen muthmaßlicheu Kosten-Aufwand von 43,357,000 Rtlr. erfordern.

II. Beabsichtigte Eisenbahnen, deren Bau bereits gesichert erscheint.

1) Magdeburg-Oschersleben, mit Flügelbahn nach Halberstadt, etwa $6\frac{1}{2}$ Meilen zu 1,700,000 Rtlr. veranschlagt. Die Gesellschaft ist gebildet, das Aktien-Kapital gezeichnet, die Regierungs-Genehmigung erfolgt.

2) Oschersleben-Wolfenbüttel (wo die Bahn in die Branschweig-Harzburg-Bahn einmündet), etwa $6\frac{1}{2}$ Meilen, welche die Herzoglich Braunschweigische Regierung bauen läßt; sie wird etwa einen gleichen Kosten-Aufwand verursachen.

3) Breslau-Freiburg, mit Seitenbahn nach Schweidnitz, welche auf $8\frac{1}{2}$ Meil. Länge 2,000,000 Rtlr. kosten soll. Die Gesellschaft ist gebildet, das Kapital gezeichnet, die Regierungs-Genehmigung erfolgt.

4) Rhein-Weser-Eisenbahn, von Deutz (Köln) über Küpppersteg (Opladen), Elberfeld, Hagen, Westhofen, Unna, Hamm, Gütersloh nach Minden führend, ist zwar noch nicht definitiv genehmigt und gesichert, wird aber doch unter dieser Abtheilung genannt, weil sie eine solche Nothwendigkeit ist, daß an dem Zustandekommen derselben gar nicht gezweifelt werden kann. Sie wird etwa 34 Meilen lang sein und dürfte nicht über 6,120,000 Rtlr. kosten.

5) Bonn-Köln, lang 4 Meilen, welche einen Kosten-Aufwand von 750,000 Rtlr. verursachen werden, hat Staats-Genehmigung und eine Aktien-Gesellschaft mit den erforderlichen Fonds.

6) Nürnberg-Bamberg, soll als Fortsetzung der bis Bamberg zu verlängernden Sächsisch-Baierischen Bahn von der Königl. Baierischen Regierung beschlossen sein. Bereits im Mai 1838 war einer Aktien-Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Nürnberg über Bamberg, Kulmbach, Hof zur Reichsgränze, die Konzession ertheilt und im Dezember 1838 deren Statut genehmigt. Die Baukosten dieser etwa 20 Meilen langen Bahn sind damals auf 4,667,000 Rtlr. veranschlagt; die Strecke von Nürnberg bis Bamberg, $7\frac{1}{2}$ Meilen, sollte 1,226,000 Rtlr. kosten.

Das Zustandekommen dieses Unternehmens ist an der, der Gesellschaft auferlegten Bedingung gescheitert, von Bamberg aus in zwei Richtungen zu bauen, in der Richtung nach Hof und in der Richtung nach Koburg. Jener Bahn wurde (durch die damals bereits projektirte) Sächsisch-Baierische Bahn entgegengearbeitet; die zweite Eisenbahn sollte nach Koburg durch das Itzthal und von dort (fast in der Richtung der vor einigen Jahren vorgeschlagenen sogenannten Hanseatisch-Süddeutschen Bahn) im Werrathale nach Eisenach gehen, dann etwa nach Eschwege, um mit der von Halle nach Kassel damals projektirten Bahn zusammenzutreffen.

7) Frankfurt a. M., Darmstadt, Geresheim (oder mit mehr östlicher Neigung zur Bergstraße), Mannheim wird durch eine von den betreffenden Regierungen konzessionirte Aktien-Gesellschaft mit einem zu 2,880.000 Rtlr. veranschlagten Kosten-Aufwande gebaut. Diese Eisenbahn wird eine Länge von etwa $8\frac{1}{2}$ Meilen erhalten.

8) Chemnitz-Zwickau, ein Theil der Strecken, welche die für die erzgebirgische Bahn konzessionirte Gesellschaft zu bauen beabsichtigte. Sie würde in die Flügelbahn der Sächsisch-Baierischen Bahn münden, etwa 6 Meilen lang sein und nach dem früheren Anschlage 1,400,000 Rtlr. kosten. Ein Theil der Aktionaire wünscht den früheren Plan in seinem ganzen Umfange zu verfolgen, mithin auch die Linie von Chemnitz nach Riesa (zum Anschlusse an die Leipzig-Dresdener Bahn) zu bauen, wodurch die Gesammtlänge auf 15 Meilen und die Ausgabe auf 3,500,000 Rthlr. sich erhöhen würde.

9) Braunschweig-Hannover (oder mit mehr südlicher Neigung), Minden. Diese Strecke bildet einen Theil der großen Eisenbahn-Linie zwischen Magdeburg und Minden, über deren Bau unter dem 10. April 1841 zwischen den Königl. Preußischen, Hannoverschen und Herzoglich Braunschweigischen Regierungen ein Vertrag abgeschlossen ist. Die Abtheilungen Magdeburg-Oschersleben-Wolfenbüttel, sind oben bereits erwähnt, die Hannoversche Abtheilung würde etwa 17 Meilen lang werden und einen Kosten-Aufwand von 3,230,000 Rtlr. erfordern. Ob es indeß der Kö-

nigl. Hannoverschen Regierung derzeit gelingen wird, die nöthigen Geldmittel aus Staats-Fonds verwenden zu können, oder die Bildung einer Privat-Aktien-Gesellschaft zu bewirken; steht dahin.

10 Unter den zur Verbindung der Nordsee (Elbe) und Ostsee projektirten Eisenbahnen scheint die Bahn von Altona nach Kiel die größte Aussicht auf Erfolg zu haben, indem eine Aktien-Gesellschaft zum Bau derselben konzessionirt ist und die Vorarbeiten gemacht sind. Sie wird eine Länge von 13,2 Meilen haben und ist zu 2,794,000 Rtlr. veranschlagt. — Die unter dieser Abtheilung bezeichneten Eisenbahnen würden eine Gesammtlänge von 124,2 Meilen haben und annähernd in runder Summe 27,240,000 Rtlr. kosten.

III. Eisenbahnen, deren Bau ernstlich in Anregung gebracht ist, ohne daß jedoch ihre Ausführung für jetzt einigermaßen gesichert erscheint.

(Nur die für den größeren Verkehr wichtigen Linien sind erwähnt; die Entfernungs-Angaben beruhen auf den Post-Berechnungen mit einigem Abzuge.)

1) Dresden, Bautzen, Löbau, Görlitz, Bunzlau, Liegnitz, Breslau; 33 Meilen lang.
2) Frankfurt a. d. O., Breslau; 32 Meilen.
3) Augsburg, Donauwörth, Nürnberg; 17 M.
4) Augsburg-Lindau; 18 Meilen.
5) München-Salzburg; 17 Meilen.
6) Dresden-Prag; 25 Meilen.
7) Berlin-Bergedorf (Hamburg); 34 Meilen.
8) Wismar-Schwerin-Boitzenburg; 12 Meilen.
9) (Wien) Wiener Neustadt, Schottwien, Grätz, Cilly, Saloch, Laibach, Podlige, Loitsch, Adelberg, Prewald, St. Veit, Monfalcone, Duino, Triest; 80 Meilen.
10) Frankfurt a. M., Friedberg, Giessen, Marburg, Kassel; 21 Meilen.
11) Kassel, Eschwege, Mühlhausen, Halle; 26 Meilen (oder über Eisenach, Gotha, Erfurt).
12) Kassel, Karlshafen, Lippstadt, Hamm; 18 M.
13) Heilbronn, Stuttgart, Ulm; 16 M.
14) Ulm, durchs Illerthal nach Leutkirch, von da über Isny, Wangen und Langenargen nach Friedrichshafen; 14 M.

Dieses sind noch 363 Meilen Eisenbahnen, deren Fahrbarmachung (nach der weiter unten sich ergebenden Durchschnittskosten-Summe der bereits gebauten Deutschen Bahnen) einen Geld-Aufwand von 80,586,000 Rthlr. annähernd erfordern würde.

IV. Eisenbahnen, welche erforderlich scheinen, um das in der Bildung begriffene Netz von Schienenwegen in einen für den Verkehr unseres Vaterlandes erforderlichen Zusammenhang zu bringen.

Der große Verkehr hat, wie überall, so auch im Deutschen Vaterlande seine natürlichen oder durch menschliche Einrichtungen gebildeten Anfangs- und Endpunkte. Dahin gehören, wie bekannt, vornehmlich: See- und Fluß-Häfen, Meß- und große Marktplätze, Fabrik-Distrikte, Residenzen und überhaupt Orte, wo ein bedeutender Verbrauch stattfindet, Lagerstätten von wichtigen Natur-Erzeugnissen u. s. w. Diese, auf die kürzeste, sicherste und wohlfeilste Weise unter einander und mit anderen Verkehrs-Linien in Verbindung zu setzen, ist die Aufgabe, welche Chausseen, Kanäle und Eisenbahnen zu lösen haben.

Halten wir nun eine Rundschau in Deutschland, so finden wir an der Ost- und Nordsee, so wie am Adriatischen Meere, an der Oder, Elbe, Weser, Ems, dem Rheine und der Donau Stapelplätze zur Vermittelung der Ausfuhr und Einfuhr. Im Innern unseres Vaterlandes finden wir ferner eine Anzahl Plätze, wo der Austausch und Vertrieb der einheimischen und fremden Erzeugnisse für ein größeres und kleineres Landgebiet bewirkt wird, mit dem der Kaufmann, der Fabrikant und der Landwirth in bestmöglichste Verbindung sich zu setzen sucht.

Erwägen wir nun, was bereits geschehen ist, um diese auf verschiedene Weise den Verkehr beherrschenden und dem Verkehre dienenden Plätze unter einander in Verbindung zu setzen, und zwar vom Gesichtspunkte dieses Aufsatzes aus betrachtet, so dürfte Folgendes sich ergeben.

Von den für den Verkehr Deutschlands wichtigsten Ostsee-Häfen (mit Ausnahme Lübecks) werden Stettin, Wismar? und Kiel durch Schienenwege mit dem Innern unseres Vaterlandes in Verbindung gesetzt. Die Nordsee-Häfen scheinen für jetzt in einer weniger günstigen Lage, denn Hamburg hat nur die Eisenbahn am rechten Elbufer in ungewisser Aussicht; für seine alten wichtigen Handels-Straßen nach Braunschweig und Hannover ist seit 1833 stets projektirt, aber nichts geschehen. Bremen mit seiner höchst mangelhaften Wasserstraße ist in noch schlimmerer Lage denn die von der Elbe und dem Rheine auslaufenden Eisenbahnen möchten demnächst von den thätigsten Bemühungen seines Handelsstandes eine nicht zu besiegende Konkurrenz bereiten. Die Ems-Häfen werden gegen die dreifache Konkurrenz der Bremer, der Holländischen Eisenbahnen und Schienenwege des Rheins anzukämpfen haben; nur der Anschluß an den großen Zollverein und eine Eisenbahn in etwa südöstlicher Richtung möchte ihnen helfen. Der Deutsche Nieder-Rhein erhält eine vortreffliche Verbindung mit dem Norden und Osten unseres Vaterlandes durch die Rhein-Weserbahn und deren Einmündungen; daß für den Verkehr von und mit Mittel-Deutschland die in weiterer Aussicht stehende Eisenbahn über Kassel von großer Wichtigkeit ist, läßt sich nicht verkennen; es würde dieses noch bei weitem mehr der Fall sein, wenn von Kassel ab diese Bahn eine südliche Neigung erhalten könnte, etwa über Eisenach nach Erfurt, schon deshalb, weil dadurch der Anschluß an die Sächsisch-Bayerische Bahn über Meiningen und Koburg erfolgen würde.

Den Hauptstapelplätzen des Mittel-Rheins fehlt eine direkte Verbindung nach Osten, welche, (falls keine Terrain-Hindernisse vorhanden sind) anscheinend am zweckmäßigsten in der Richtung nach Bamberg erfolgen könnte. So lange dieses nicht geschieht, muß der Ludwigskanal und der Main Aushülfe gewähren. Zur Verbindung des Ober-Rheins und Bodensee's mit dem Innern von Deutschland, finden in den oben angedeuteten Projekten sich noch die Lücken: zwischen Heidelberg und Heilbronn und zwischen Ulm und Augsburg; vielleicht entsteht auch später, Behufs direkter Verbindung, ein Schienenweg zwischen Heilbronn und Nürnberg. Von Norden nach Süden wird (nach dem, was gebaut und projektirt ist) Deutschland, (mit Ausnahme wieder seines nordwestlichen Theils) von den mit dem Rheine in gleicher Richtung laufenden Bahnen, in denen nur zwischen Bonn und Mainz eine Lücke ist; ferner von den Stettin-Berlin-Leipzig-Münchener Bahnen; auch von den Hamburg-Berlin-Breslau-Krakau-Wien-Triest-Schienenwegen durchzogen. Ein Mittelglied fehlt indeß, so lange Dresden über Prag mit Wien nicht in Verbindung gesetzt ist. Geschähe dieses, so würden Verbindungen unter diesen Nord-Süd-Bahnen, falls sie technisch ausführbar sind, z. B. von Prag nach Freiburg (Breslau), von Prag über Pilsen und Regensburg nach Augsburg oder Nürnberg, von Stockerau (Wien) über Linz nach Salzburg, nicht ausbleiben. Ob endlich durch Steyermark, Illyrien und Tyrol eine Eisenbahn-Verbindung mit den Schienenwegen des nördlichen Italiens zu erreichen sein wird, vermögen nur diejenigen zu beurtheilen, welchen das Terrain genauer bekannt ist, als dem Verfasser dieses. Sollte solches als thunlich sich erweisen, so gehört nicht viel prophetischer Geist zu der Behauptung, daß auch diese Theile Deutschlands in nicht ferner Zukunft ihre Eisenbahnen haben werden; denn die Zeit mit ihren Erfordernissen läßt sich nicht aufhalten. — Von dem Anschlusse deutscher Eisenbahnen an die Schienenwege der Nachbarstaaten wird in ferneren Artikeln die Rede sein, und ich stelle daher hier nur noch diejenigen Eisenbahn-Linien zusammen, welche nach obigen Andeutungen erforderlich sein dürften, um (die gebauten, im Bau begriffenen und projektirten Schienenwege ergänzend und verbindend) unser Vaterland mit einem, für den Verkehr nach den jetzigen Anforderungen genügenden Eisenbahnnetze zu bedecken.

1) Von Eisenach nach Bamberg, etwa 18 Meilen;
2) Frankfurt a. M. nach Bamberg, 20 M.;
3) Heidelberg nach Heilbronn, 7½ M.;
4) Ulm nach Augsburg, 9 M.;
5) Prag nach Wien, 40 M.;
6) Prag nach Freiburg, 26 M.;
7) Prag nach Nürnberg, 34 M.;
8) Stockerau nach Salzburg, 39 M.

Dieses giebt abermals 193 Meilen Eisenbahnen, welche nach dem obigen Durchschnitts-Kostensatze eine Ausgabe von 42,846,000 Rthlr. verursachen würden.

Stellen wir nun Längen und Kosten der sämmlichen Deutschen Eisenbahn-Linien aus den verschiedenen Abtheilungen zusammen, so ergeben sich:

Vollendete . . .	175,3	Meilen.
Im Bau begriffene	166,3	—
Konzessionirte . .	124,2	—
Projektirte . . .	363	—
Verbindungs-Bahnen	193	—
Zusammen	1024,8	Meilen.

Welche gekostet haben . .	38,940,000	Rthlr.
" kosten werden . .	43,357,000	—
" veranschlagt sind zu	27,240,000	—
" muthmaßlich kosten .	80,586,000	—
" " " .	42,846,000	—
	232,969,000	Rthlr.

Für diejenigen, welche diese Zahlen erschrecken sollten, und für diejenigen, welche etwa glauben, der Bedarf sei zu hoch angeschlagen, erlaube ich mir noch zu bemerken:

daß die Meilenzahl der in Großbritannien vollendeten und im Bau begriffenen Schienenwege 382 beträgt, ein Anlage-Kapital von 404,000,000 Rthlr. darstellend;

daß in den Vereinigten Staaten 745 M. Eisenbahnen fahrbar und ferner 1300 (deutsche) M. projektirt sind;

daß die Bevölkerung beträgt: in Deutschland 39,500,000; in Großbritannien 18,665,000; in den Vereinigten Staaten 17,100,000.

Oesterreich.

Wien, 3. Dez. (Privatmitth.) Der französische Botschafter, Graf Flahault, hatte am Samstage seine Antrittsaudienz bei beiden K. K. Majestäten, und fuhr in einem prachtvollen Gallawagen vor. Die Wachen traten ins Gewehr und die Trommeln wurden gerührt. Die Fürsten Colloredo und Metternich fungirten dabei in ihrer Diensteigenschaft als Obersthofmeister und Staatskanzler. Am Montag fand die Audienz bei den Erzherzogen statt. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter empfing denselben, wegen der tiefen Trauer um Ihre Maj. die Königin von Baiern, noch nicht. — Der englische Botschafter, Sir Robert Gordon, ist noch nicht eingetroffen. — Stratford Canning, englischer Botschafter bei der hohen Pforte, ist auf seiner Durchreise nach Konstantinopel hier eingetroffen und hat seitdem täglich Besprechungen mit dem Fürsten Metternich. Seine Anwesenheit unter den jetzigen Zuständen ist von hoher Bedeutung. Er ist es, der als damaliger Botschafter in Konstantinopel den am 4. Juli 1826 zwischen England, Rußland und Frankreich unterzeichneten Vertrag, nach welchem Griechenland emancipirt und von der türkischen Oberherrschaft entbunden wurde, einleitete. In frühern Jahren eifriger Hellenist, nahm er sich damals sehr warm der griechischen Sache an. Daß er den Weg nach Konstantinopel über Wien einschlug, zeigt von der innigen Allianz der Tories mit unserem Kabinet, indem zu vermuthen ist, daß Sir Stratford Canning angewiesen ist, die Ansichten des großen Diplomaten, des Fürsten Metternich, über die Angelegenheiten des ottomanischen Reichs vorerst einzuholen, ehe er sich seiner neuen Bestimmung widmet. Er hat auch den großen Orientalisten v. Hammer, dessen Geschichtswerk unvermeidlichen Untergang oder die Auflösung des ottomanischen Reichs prognosticirt, besucht. — — Der spanische Infant Don Heinrich, dessen Vater, Infant Franzisko de Paula, während seiner Anwesenheit im Jahre 1818 von der Kais. Familie so sehr ausgezeichnet wurde, lebt ganz zurückgezogen in einem Hotel. Er besucht täglich das Casino der Banquiers, ist aber vom Hofe ganz ignorirt. — Der Herzog von Bordeaux befindet sich besser und empfängt täglich hohe und höchste Besuche. Nach seiner gänzlichen Wiederherstellung wird er sich über Grätz nach Görtz begeben.

Großbritannien.

London, 30. November. Gestern ist wieder ein Bülletin über das Befinden der verwittweten Königin ausgegeben worden, welches folgendermaßen lautet: „Die Königin Wittwe ist seit dem letzten Bülletin in ihrer Besserung erfreulich fortgeschritten, und heute früh sind die Symptome Ihrer Majestät wiederum günstiger." Der Inhalt dieses Bülletins, der durch Privatnachrichten vollkommen bestätigt wird, hat die größte Freude verursacht, und man hegt immer mehr die Hoffnung, daß die Königin Adelaide von ihren langen Leiden, die eine Zeit hindurch sich so gefährlich anließen, noch wieder genesen werde. Vor übermorgen wird kein Bülletin ausgegeben werden.

Der „Atlas" äußert Folgendes über die neueste Volkszählung: „Die Bevölkerung von Großbritannien und den übrigen Inseln in den Britischen Gewässern, mit Ausschluß von Irland, beträgt 18,664,761. Zur Zeit des letzten Census, im Jahre 1831, belief sie sich auf 16,336,011, so daß also in zehn Jahren eine Zunahme um 14 pCt. stattgefunden hat. Wenn wir die bedeutende Auswanderung während dieser Zeit, die neuerrichteten Kolonien und den Druck, der in der letzten Zeit auf dem Handel gelastet hat, durch den die Zahl der Heirathen vermindert und die der Auswanderungen vermehrt werden mußte, in Erwägung ziehen, so müssen wir darauf rechnen, daß die Zunahme der Bevölkerung in den nächsten zehn Jahren nicht geringer sein wird, als in den vorhergehenden, und daß sich, wenn dies Verhältniß noch länger fortdauert, die Bevölkerung innerhalb siebzig Jahren verdoppelt haben wird. Obgleich aber zwei und eine halbe Million Menschen mehr im Lande sind, so hat sich die Zahl der bebauten Aecker im Lande auch nicht um einen einzigen vergrößert. Dieselbe Zahl der Aecker, welche zur Zeit der Reform-Bill 16 Millionen Menschen ernährt hat, muß jetzt 18 Millionen ernähren, und im Jahre 1911 wird sie, nach der Theorie Sir Robert Peel's und der jetzt herrschenden Partei 36 Millionen Menschen ernähren müssen. Schon jetzt kann das Land nicht 18 Millionen mit dem nöthigen Quantum Getreide versorgen, es ist nicht möglich, die Insel im gleichen Verhältnisse mit der Bevölkerung desselben zu vergrößern, und dennoch verlangt die Regierung, daß den Grund-Eigenthümern die Macht bleibe, 18 Millionen Menschen zu zwingen, daß sie von derselben Anzahl von Broden leben, wie früher 16 Millionen, und daß künftighin 36 Millionen mit demselben Quantum von Getreide auskommen sollen, welches jetzt 18 Millionen Menschen zu hohen Preisen anzukaufen gezwungen werden."

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Man behauptet jetzt daß die Ernennung des Herrn v. Lamartine zum Präsiden-

ten der Deputirten-Kammer nur ein Vorspiel zur Ausführung der Pläne des Herrn Guizot sein werde, der sich des Marschalls Soult und des Herrn Teste entledigen und sie durch Herrn Mollé und den Marschall Valée ersetzen möchte. Man fügt hinzu, daß der Marschall Soult, von diesen Plänen des Herrn Guizot unterrichtet, sie durch eine Allianz mit den Herren Passy und Dufaure zu vereiteln suche. Ob diese Gerüchte mehr als bloße Gerüchte sind, muß die Zukunft lehren; man darf indessen nicht unterlassen, zu bemerken, daß die Kandidatur des Herrn von Lamartine bis jetzt nur von der Presse und nicht von dem Journal des Debats unterstützt wird.

Der König hat einige Veränderungen mit der Form des Marschallstabes vornehmen lassen. Derselbe ist jetzt mit blauem Sammt überzogen, worauf goldene Sterne gestickt sind. An dem einen Ende desselben ist eine Emailleplatte, worauf sich die Worte befinden: „Terror belli, decus pacis." Die Bewaffnung der Marschälle wird fortan in einem Degen und einem Paar Pistolen bestehen.

Herr von Rothschild hat gestern früh den zweiten Termin der Anleihe von 150 Millionen in den Schatz gezahlt.

Der General Bugeaud hat dem Kriegs-Minister einen sehr ausführlichen Bericht über seinen letzten Streifzug durch die Provinz Oran übersandt. Derselbe enthält aber im Wesentlichen nur bekannte Thatsachen und schließt mit der Anzeige, daß sich in Maskara nunmehr eine für den ganzen Winter verproviantirte Garnison von 6000 Mann unter den Befehlen des Generals Lamoricière befinde. Diese Maßregel sei nothwendig gewesen, um jenen wichtigen Punkt während des Winters nicht wieder in die Hände Abd el Kader's fallen zu lassen.

An der kleinen Börse des Café de Paris hieß es heute früh, daß Lord Cowlei dem Herrn Guizot gestern eine Note überreicht habe, worin gesagt werde, daß das Englische Cabinet sich in Folge der ernsten Unruhen, die in Syrien ausgebrochen wären, in der Nothwendigkeit befinde, die Räumung der Häfen von Beirut und Saint Jean d'Acre zu verschieben.

Portugal.

Lissabon, 22. November. Am 18. d. hat die Königin die Session der Cortes mit folgender Thronrede geschlossen: „Senores, die anhaltende und emsige Beschäftigung mit so vielen und mannigfachen Gegenständen, wie sie dieser Session der gewöhnlichen Cortes vorgelegt haben, erheischt gebieterisch eine Zeit lang Ruhe, damit der ermüdete Geist im Stande ist, seine Kräfte wieder zu sammeln und sich auf die Fortsetzung so wichtiger Arbeiten vorzubereiten. — Ich wünsche mir mit den Mitgliedern der Legislatur Glück zu dem Eifer und der Sorgsamkeit, welche in dieser verlängerten Session zum Besten des Gemeinwohls gezeigt worden, und zu der besonderen Aufmerksamkeit, welche dieselben den von Mir in Meiner Eröffnungs-Rede empfohlenen Gegenständen gewidmet haben. — Einer der letzteren, und ohne Zweifel der bedeutendste und dringendste, betraf die Fürsorge für den Zustand der Finanzen, ohne welche es unmöglich geworden wäre, den übernommenen vielfachen und seit lange anstehenden Verpflichtungen zu genügen und die anderen Verwaltungszweige in Ordnung zu bringen. — Ich kann nur bedauern, daß die öffentlichen Bedürfnisse und heiligen Verpflichtungen, welche der Nation obliegen, die Erhebung einiger neuen Abgaben erfordert haben; Ich bin jedoch überzeugt, daß meine Unterthanen gewiß mit Freuden an jedem Opfer Theil nehmen werden, wenn es sich dabei um die Ehre und den Credit der Nation handelt. — Sie haben gesehen, daß die öffentliche Sicherheit im Innern des Königreichs sich verbessert hat; die Banditen, welche Algarbien und einen Theil von Alemtejo beunruhigten, haben in Folge der Bemühungen des Eifers der Behörden und der erfolgreichen Mitwirkung der Armee ergriffenen angemessenen Maßregeln sich bedeutend vermindert. Diese Angelegenheit wird fortwährend die Aufmerksamkeit der Regierung verdienen. — Ich danke der Kammer für die Subsidien, welche sie für die Ausgaben des Dienstes und zur Erfüllung von Pflichten, mit denen der National-Credit wesentlich verknüpft ist, bewilligt haben — Senores, das Vertrauen, welches Ich zu Ihrer Weisheit und zu Ihrem wohlbekannten Patriotismus hege, überzeugt Mich, daß Sie, nach der Rückkehr in Ihre Provinzen nützliche Beobachtungen über die Bedürfnisse und Hülfsquellen des Volkes einsammeln, über die Mittel zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt nachdenken und dann, beseelt von denselben hochherzigen Gesinnungen, von denen sie bis jetzt geleitet worden, an Ihre parlamentarischen Pflichten zurückkehren werden, stets das große Ziel vor Augen, die politischen Institutionen der Monarchie zu befestigen und das Gedeihen der Nation zu fördern. — Die Session ist geschlossen."

Schweiz.

Genf, 24. November. Heute Morgen ist eine Proklamation erschienen, welche verkündigt, daß innerhalb 14 Tagen ein Wahlgesetz zur Berufung der „Constituante" entworfen werden solle. Die Verfassung des Kantons Waadt, bekanntlich eine demokratisch-repräsentative, ist in vielen tausend Exemplaren gedruckt worden. Sie wird, wahrscheinlich mit einigen Modifikationen, hier eingeführt werden.

Italien.

Rom, 23. Nov. Für das kunstliebende Publikum ist es gewiß nicht ohne Interesse zu vernehmen, daß der nunmehrige Eigenthümer der Villa Ludovisi, der Herzog v. Sora, Sohn des verstorbenen Fürsten Piombini, dieses Besitzthum nicht länger verschlossen halten will. Sobald die darin bereits begonnenen Arbeiten beendet sind, soll diese weltberühmte Villa mit ihren Kunstschätzen dem Publikum zweimal jede Woche offen stehen.

Griechenland.

Zuverlässigen Nachrichten aus Athen zufolge hat das Griechische Gouvernement, gleich nach der Rückkunft des Königs nach Athen, an den Türkischen Repräsentanten, Herrn Mussuros, eine Note erlassen, die, in dem versöhnlichsten Sinne abgefaßt, kaum einen Zweifel übrig läßt, daß die zwischen Konstantinopel und Athen obwaltenden Differenzen sich einer freundschaftlichen Lösung nähern. Herrn Mussuros wird darin angekündet, daß man sich beeilen werde, alle von der Türkischen Regierung aufgestellten Beschwerdepunkte zu erledigen und daß man unverzüglich zur vorläufigen Entscheidung der Terrainfrage schreiten werde. Es verlangt nämlich die Pforte in dieser Hinsicht die entgeltliche Expropriation der Türkischen Besitzern zustehenden Landstrecken in Vakuf, Theben und Thessalien (Provinz Phthiotis) oder das jenen Türken zu machende Zugeständniß eines ungestörten Besitzes des fraglichen Grundeigenthums. Ton und Inhalt der Note läßt erwarten, daß die Griechische Regierung ihrerseits nichts unversucht lassen werde, um alle Streitgegenstände, die noch zu schlichten übrig, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. Nov. Zu der nach Adrianopel beorderten Armee wird auch ein Artillerie-Regiment stoßen. Auch spricht man davon, daß die Pforte in allen Haupt-Militair-Positionen Rumeliens kleinere Armee-Corps von 8000 bis 10,000 Mann konzentriren werde. Hierzu sei der größte Theil der anatolischen Landwehr bestimmt. Als Grund dieser Maßregel giebt man die Mißverhältnisse mit Griechenland an. Wenn eine Vermehrung der Rumeliotischen Armee wirklich stattfinden sollte, wofür die schnelle Ausrüstung mehrerer hiesigen Regimenter zu sprechen scheint, so glauben wir vielmehr, daß die Ursachen derselben die schon seit längerer Zeit unter der christlichen Bevölkerung Rumeliens herrschende Aufregung und die Zustände Serbiens sind. — Die Truppen kehren allmälig aus Kandia zurück. Schon sind zwei Dampfböte mit ihnen gefüllt hier gelandet. — Zekeria Pascha, der Militair-Gouverneur von Diarbekir, wurde abgesetzt und durch Wedschi, den Pascha von Konia, ersetzt.

Das Journal de Smyrne spricht sich folgendermaßen über die Differenzen mit Griechenland aus: „Ungeachtet des Ramazan herrscht seit einigen Tagen eine große Thätigkeit bei der Pforte und es finden fast täglich Berathungen unter dem Vorsitze des Großwesirs statt. Man schreibt dies den Angelegenheiten Griechenlands und dem wenig loyalen Benehmen der Regierung in Athen gegen die Pforte zu. Es läßt sich nicht vorhersehen, wie weit die Dinge gehen werden, aber die Aufregung hat den höchsten Grad erreicht und die täglich aus Griechenland eingehenden Nachrichten sind nicht von der Art, die Gemüther zu beruhigen. Niemand kann wohl die Gerechtigkeit der Beschwerden der Türkischen Regierung gegen den neuen Staat bezweifeln und man könnte die etwa für nöthig erachteten Zwangsmaßregeln nur billigen. Im Interesse des Friedens dieser Länder und der Welt im Allgemeinen ist es indeß sehr zu wünschen, daß diese Angelegenheit auf friedliche Weise beigelegt werde, und daß die Diplomatie es auf sich nehme, die Griechische Regierung von ihrem Unrecht zu überzeugen und sie veranlasse, dasselbe wieder gut zu machen.

Serbische Grenze, 26. Novbr. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Belgrad vom 24sten d. waren daselbst die in Konstantinopel exilirten serbischen Patrioten, an deren Spitze der bekannte Petronowitsch, mit einer Amnestie erschienen. Mit ihnen und zu ihrem Schutz traf ein Kaiserl. Kommissär, Emir Effendi, ein, der dem Fürsten den Befehl ertheilte, die Zurückgekehrten wieder in ihre Güter einzusetzen, und ihre anerkannten Rechtsansprüche zu schützen. Es ist natürlich, daß die Gegenpartei dieser Exilirten ein großes Geschrei über ihre Rückkehr erhebt. — Uebrigens herrscht Ruhe in ganz Serbien.

Amerika.

Nach neuen Berichten aus Kanada war dort auf Befehl des General Jackson ein Kriegsgericht über Hrn. Johnstone, einen der Offiziere von Oberst Dyer's Corps, wegen seiner Theilnahme an Grogan's Verhaftung gehalten worden. Johnstone bekannte sich als schuldig und ersuchte nur um Milderung seiner Strafe. Er wurde jedoch zur Kassation verurtheilt. Man betrachtet diesen Urtheilsspruch in Kanada als sehr hart, besonders wenn man damit vergleicht, was sich Offiziere der Amerikanischen Regierung herausgenommen hatten, und wie die Sache Mac Leod's behandelt worden.

Lokales und Provinzielles.

Bemerkungen über Flachsbau und Flachsbearbeitung.

Man sagt, der Creuzburger Kreis hätte durch Vorführung des Flachsbaues in Gestalt eines Schiffes sonderlich den Wunsch andeuten wollen, daß man höhern Orts die Ausfuhr des Flachses begünstigen möge. Wäre dieses der Fall, was ich nicht behaupten will, so könnte die Erwiderung nur dahin ausfallen: ihr wisset nicht, was ihr bittet; denn nichts ist der Wohlfahrt eines Landes nachtheiliger, als wenn es sich seiner rohen Erzeugnisse erledigt, und dadurch den größern Gewinn entgehen läßt, der durch die Bearbeitung hervorgebracht wird, und auch hier den Werth des rohen Erzeugnisses hundert- und mehrfach übersteigen kann. Nur bei Völkern, wo sich die Gewerbsthätigkeiten in der Kindheit befinden, dürfen solche Fehlgriffe vorkommen; bei der Bildungsstufe, auf welche Schlesien Anspruch machen kann, wären sie unverzeihlich. Die Vermehrung der Spinnmaschinen und die Theilung der Arbeit ist dasjenige, was uns Noth thut; bereits im Jahre 1809 habe ich es öffentlich ausgesprochen, daß nur durch Flachsspinn-Maschinen dem Leinwandhandel Schlesiens wieder aufgeholfen werden könnte; steigern sich nur erst diese, dann dürfen wir um den Verschleuß des Flachses keine Sorge tragen; der vermehrte Verbrauch wird auch seinen Absatz erleichtern und befördern. Schon daß die Herren Alberti und Kramsta eine nicht unbeträchtliche Menge sich aneignen, hat den Anbau vergrößert, den Handel lebendiger gemacht und den Preis erhöht; treten aber noch 3—4 Mitbewerber in die Schranken, so wird für feine, gut geröstete und zweckmäßig bearbeitete Flachse der Preis gewiß auch angemessener werden. Die letztern beiden Punkte sind diejenigen, welche die größte Schwierigkeit darbieten und die den Flachsbau sicher allein vor einer zu großen Ausdehnung bewahren werden. Bereits im Jahre 1820 hatte sich zu Erfurt unter meinem Vorsitz ein Verein von Chemikern und Technikern gebildet, der sich die Bearbeitung des Flachses zum Gegenstande seiner Thätigkeit machte; mit Uebergehung der Wasser- und Thauröste, welche letztere überhaupt in Thüringen ganz unbekannt, seit kurzem aber durch ein Gesetz im Großherzogthum Weimar geboten ist, haben wir uns vorzüglich mit mechanischer Kraftanwendung und mit Einwirkung chemischer Stoffe befaßt, und durch letztere zwar den Flachs zur Silberweiße mit Seidenglanz gebracht, uns aber auch bald überzeugt, daß dieser Gegenstand im Großen nicht auszuführen, weil er zu zeitraubend und kostspielig ausfiel. Zum Behuf der erstern haben wir mit Unterstützung des Gouvernements mehrere zum Theil kostbare Maschinen angeschafft, da sie aber alle die Wirkung der gemeinen Breche entweder in erhöhter Thätigkeit oder veränderter Gestalt, wie z. B. die Christiani'sche wiedergeben, auch darin kein Heil gefunden, und haben wir diese Ergebnisse in einem eigenen hierüber erschienenen Magazine niedergelegt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 286 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 7. December 1841.

(Fortsetzung.)

Bei meiner Niederlassung in hiesiger Gegend mußte es mir daher höchst interessant sein, einen so bedeutenden Flachsbau vorzufinden und ihn zu beobachten; man wolle mir indeß vergeben, wenn ungeachtet des vielen Lobes sich mir die Bemerkung aufgedrungen, daß er noch vieles zu wünschen übrig lasse. Hinsichtlich des Anbaues scheint mir nicht immer die geeignetste Fruchtfolge und die beste Bearbeitung des Bodens auserwählt; die Saat für die Ausbildung der Flachsfaser — nicht des Leinsamens — nicht selten zu dünn, das Raufen desselben zu spät, das Trocknen der Stengel durch Liegenlassen auf dem Boden fehlerhaft, und die fast durchgängige Anwendung der Thauröste, bei welcher der Flachs nicht einmal gewendet wird, besonders nachtheilig, so daß ausgezeichnet gute Flachse noch immer unter die Seltenheiten gehören. Nur mein genialer Freund und Nachbar, der Hr. Baron v. Lüttwitz auf Simmenau, macht in Hinsicht der Röste und Bearbeitung des Flachses eine besonders lobenswerthe Ausnahme, so daß derselbe unstreitig den fast geeignetsten Flachs von ganz Schlesien liefert, hauptsächlich aus dem Grunde, weil er die Bearbeitung des Flachses von der Ernte bis zu seinem fertigen Gebrauch für das Spinnen ganz von der Erzeugung trennt, und erstens, wie es sich gehört, fabrikmäßig betreibt, was freilich durch die eigenthümliche Lage seines Gutes sehr begünstigt wird. Dem Verdienste seine Krone; denn dadurch, daß derselbe seit mehreren Jahren die Wasserröste der unsichern Thauröste vorgezogen, und das Schwingmesser in veränderter Gestalt aus dem fühllosen unbeweglichen Schwingstock in die bewegliche lebendige Hand gesetzt, und daß er nicht eher geruht, bis er durch diese Vereinigung und die zweckmäßige Anwendung dieser Bedingungen ein so vorzügliches Fabrikat hervorgebracht, hat derselbe seinem Scharfsinn und seiner Ausdauer im Streben nach einem anerkannten nützlichen Ziele ein unzerstörbares ehrenvolles Denkmal aufgerichtet. Je wahrhafter und williger ich indeß das bedeutende Verdienst des Herrn Baron von Lüttwitz anerkenne, je mehr rechne ich auf seine Nachsicht, wenn ich nicht in Allem seinen Ansichten beistimme, und in Folgendem von ihm abweiche. Seine Wasserröste kann ich durchaus für keine belgische erkennen, sondern wenn sie einmal nach einer Gegend benannt werden soll, ihr den Namen der thüringschen beilegen, indem man in jener Gegend die Flachsröste gerade so wie Hr. Baron von Lüttwitz behandelt und sie liegend gahr röstet, indeß der Belgier seinen Flachs auf geeigneten Behältnissen stehend dem Wasser übergiebt, hier die Röstung bis etwa zu $3/4$ der Reife vollendet, und das letzte Viertel auf dem Rasen — Thauröste — vollendet, wodurch allerdings ein noch weit vorzüglicherer Flachs, wie durch die alleinige Wasserröste gebildet wird. Wenn derselbe diese Art für viel schwieriger wie die seinige ansieht und glaubt, daß die Niederländer häufig den Flachs herausnehmen und wieder ins Wasser legen, was nur im Kleinen möglich sei, so liegt hierin ein Irrthum zum Grunde; der Belgier untersucht wohl vom 5—6ten Tage an täglich einmal, später zweimal ein paar Handvoll Flachs, ob sie die Zeichen der Röstreife haben und ist darin ungemein aufmerksam, die eingelegte Menge wird aber erst dann herausgenommen, wenn die Reifröste wirklich eingetreten. Es liegt hierin eine kleine Verwechslung zu Grunde: der Belgier legt ungemein viel Gewicht darauf, daß der Flachs, wenn er gerauft und zum Trocknen aufgestellt ist, nicht feucht und naß werde; darum nehmen sie, wem es nur irgend die Zeit erlaubt, Abends den Flachs herein, um ihn vor dem Thau zu bewahren, und stellen ihn erst dann wieder auf, wenn solcher vorüber ist.

Ferner hat mein edler Freund! darin den Belgiern Unrecht gethan, daß er sie beschuldigt aus ihrer Art zu rösten ein Geheimniß zu machen; dieses ist keines Weges der Fall, sie sind im Gegentheil ganz offen, wie jeder versichern wird, der Belgien in ökonomischer Hinsicht bereist hat. Auch haben wir nicht einmal nothwendig, nach Belgien zu reisen, um ihre Behandlungsart genau kennen zu lernen. Bereits vor mehreren Jahren schickte der um sein Land so hochverdiente König von Würtemberg einen erfahrenen Oekonomen nach Belgien, der sich dort die genaueste Kenntniß von der eigenthümlichen Verfahrungsart erwarb, und seitdem wird in dem so vorzüglichen ökonomischen Institute zu Hohenheim alle Jahre in den Monaten Juli, August und September ein eigener praktischer Unterricht über die Flachsbereitungs-Methode der Belgier ertheilt, dem auch jeder Ausländer beiwohnen kann, und mein hochgeehrter Freund der Herr Direktor von Weckerlin ist wahrlich nicht der Mann, der Geheimnißkrämerei mit seiner Wissenschaft treiben möchte. Selbst in Rußland ist seit vier Jahren eine Schule für Leinbau und Flachsbereitung nach Niederländischer Art mit dem besten Erfolge eingerichtet. Aber einen Hauptumstand hat mein edler Freund noch übersehen, und das ist der, daß in den Niederlanden der Flachsbau und die Flachsbereitung ganz verschiedenen Personen anheimstellen; der Landwirth pflegt seinen Flachs bis zur Zeit der Ernte; denn verkauft er ihn auf dem Beete, und überläßt nun dem Erwerber die ganze Bereitung, der darin als sein ganzes und einziges Hauptgeschäft allerdings eine ungemeine Fertigkeit erlangt. Wollen wir nun trachten, den Niederländern mit unsern Flachsen nachzukommen, so müssen wir auch möglichst nach der Theilung dieser Arbeit streben, und uns höchstens nur noch mit der Röste befassen, wozu bei den vielen Teichen und den beiden Flüßen die Stober und die Weide, welche beide langsamen Lauf haben, und deren Ufer mit vielen Wiesen umgeben sind, geeignete Gelegenheit sich reichlich darbeut. Die weitere Bearbeitung würde sich aber weit besser für das Gebirge schicken, wo Uebervölkerung stattfindet, der es an Gelegenheit zum Broderwerb nur zu häufig mangelt, weßhalb die Flachsbereitung sehr vortheilhaft an die Stelle des so uneinträglichen Handspinns treten könnte. [1]) Sollten überdieß noch Maschinen erfunden werden, oder schon erfunden sein, (Herr von Hoffmann in Herrnstadt) welche eiuen großen Theil der Bearbeitung zweckentsprechend übernähmen, so wäre es vollends Thorheit, wenn wir bei dem Mangel an Arbeitern zum Nachtheil unseres Hauptgeschäftes [2]) uns mit dem Wenigen die Zeit abquälen und ihre mühsam errungene Geschicklichkeit mit schwerem Gelde entgelten wollten. [3]) Es könnte dann bei Manchem das eintreten was sich bet zweien meiner Freunde ereignet, wenn der eine den Flachs in Baumwolle verwandeln, der andere durch die Niederländer seinen Flachs dem Niederländischen gleichstellen wollte, die aber Beide dadurch um einen großen Theil ihres Vermögens gekommen. Denn bis jetzt sind, wie auch Hr. Baron v. Lüttwitz sehr richtig bemerkt die gangbaren Preise der Mühe und dem Geldzuschusse nicht entsprechen, welche auf Flachs von belgischer Güte verwendet werden muß. [4]) In Hohenheim wurden im Jahre 1839 und 1840 die auf belgische Art bereiteten gehechelten Flachse versteigert, wo denn im ersten Jahr für das preußische Pfund 1 Floren 10 bis 24 Kr. und im zweiten Jahre das preuß. Pfd. mit 1 Floren 22 bis 46 Kr. (24 Gulden-Fuß) ein Pfund und Werg aber mit 13 Kr. bezahlt und so die Mühe doch entsprechend vergolten wurde. [5]) Wenn daher unser geehrter Mentoe für das Pfund nur 7 Sgr. 6 Pf. begehrt, so ergiebt sich, daß er in seiner Forderung sehr mäßig ist, und daß mitunter dadurch noch kein ausgezeichneter Gewinn erzielt würde. Noch dürfte hier anzuführen sein, daß man für ganz feine Gespinnste zubereiteten Flachs vor dem Spinnen zu zwei Drittheilen gahr bleicht, wodurch er viel sanfter und anwendbarer wird; das letzte Drittheil der Bleiche wird alsdann dem Fabrikate mitgetheilt. Da die Herren Kramsta so vorzügliche Bleich-Anstalten besitzen, so dürften sich am ersten von ihnen diese Versuche erwarten lassen. Noch erlaube ich mir anzuführen, daß wenn es gewünscht wird, und eine der Mühe lohnende Anzahl von Personen sich meldet, ich sehr gern bereit bin in den Monaten März und April einige Sonntage Nachmittag hintereinander Vorlesung über Flachsbau und Flachsbereitung in Constadt abzuhalten. Der Inhalt wird ungefähr folgender sein:

Ueber Gedeihen und Wachsthum der Pflanzen überhaupt, des Flachses insbesondere. Ueber Fruchtfolge im Allgemeinen, über die des Flachses insbesondere. Bearbeitung des Bodens. Samen und Anwendung. Pflege während des Wachsthums. Reife. Trocknen und Ernten. Rösten. Nachherige Bearbeitung. Verwerthung. [6])

[1]) Da man in Gefängnissen, Straf- und Besserungs-Anstalten und in Arbeitshäusern häufig so sehr in Verlegenheit ist, wie man die Einwohner mit Vortheil beschäftigen soll, so würde die niederländische Flachsbereitungsart ganz an ihrem Orte sein, da sie keine besondere Werkzeuge, keine übernatürliche Anstrengung, sondern nur Aufmerksamkeit und Gewandheit erfordert.

[2]) Ober-Schlesien ist noch zu unbevölkert, um zwei mächtige Fabrikzweige den der Eisenwerke und den des Flachsbaues nebeneinander, ohne großen Nachtheil des Landbaues, der doch wahrlich auf keiner glänzenden Stufe sich befindet, zu treiben. Hierin kan sich Niemand täuschen der nur eine richtige Ansicht dieses Landestheiles hat, und mehr, wenn man die Sachlage nicht ernstlich beachtet; man wird die großen Nachtheile, die daraus hervorgehen werden, nur zubald recht merklich empfinden.

[3]) Bei dem in Kurzem durch die Eisenbahnen so sehr erleichterten Verkehr, bietet dieser Vorschlag gar keine großen Schwierigkeiten in der Ausführung dar. Die Herren Alberti und Kramsta würden blos ihr Geschäft auszudehnen und ihre jetzigen Fabrik-Anstalten noch mit einer für die Flachsbearbeitung zu vermehren haben; sie würden dadurch den großen, unberechenbaren Gewinn erlangen, ein gleichmäßigeres und besseres Material sich zu verschaffen, unb da jedes seinen Vortheil haben wird, auch doppelt zu gewinnen.

[4]) Bei der gewöhnlichen Bearbeitung des Flachses verfertigt die Person mindestens 9 bis 12 Pfd. täglich, und erhält für das Pfd. 3 Pf. Arbeitslohn; nach der neueren bessern Art verlangt sie 9 Pf. für das Pfund, ist aber sehr zufrieden, wenn sie es bis auf 6 Pfund bringen kann; jeden Falls kommt nun den Besitzer jeder Kloben an bloßem Arbeitslohn nur 4 Sgr. theurer, die längere Feuerung, Aufsicht, Prämien u. dergl. nicht zu rechnen. Wenn er nun vom Käufer blos 4—5 Sgr. für den Kloben mehr bekommt, wo bleibt denn der Lohn für seine Anstrengung und Mühe?! —

[5]) Vom Magdeburger Morgen wurden zu Hohenheim 91 Pfd. gehechelter Flachs und 160 Pfd. Werg gewonnen, den ersteren zum Mittelpreise von 1 Flor. 45 Kr. (24 Gulden-Fuß) das letztere zu 13 Kr. angenommen gewährt der Morgen 116 Rthlr. Ertrag.

[6]) Ich werde künftiges Jahr meinen Flachs nach belgischer Art rösten Da mein hochgeschätzter Herr Nachbar die Seinige fortsetzen wird, so kann es Jedem den die Sache interessirt, nur leicht werden von beiden Arten nähere Kenntniß zu nehmen.

Mannigfaltiges.

— Eine neue Schöpfung Reißigers, die Oper Adèle de Foix, Text in 4 A. von Robert Blum in Leipzig, ist in Dresden gegeben worden. Der Beifall, welchen die erste Darstellung in reichem Maße geärndtet hatte, schien bei der Wiederholung schon merklich abgekühlt, und man glaubt, der neuen Oper nur das Schicksal ihrer älteren Schwestern, nämlich ein nicht allzulanges Leben, prophezeihen zu können. So sehr auch die genaueste Kenntniß der Theorie, die fleißigste Benutzung aller Mittel und die vorzüglichste Durcharbeitung diese neue Schöpfung des verdienstvollen Reißiger auszeichnen mag, so mangelt ihr doch zu Hervorbringung ergreifender Wirkung auf die Hörer ein wichtiges Etwas, der Hauch des Genius, dem allein es gegeben ist, das Herz der Menschen zu bewegen. Man kann in der ganzen ziemlich langen Oper (sie dauert von 6 bis halb Uhr) kaum eine Partie von wirklich ergreifender Wirkung finden, so sehr auch die Darstellung durch Mad. Schröder-Devrient (Adèle) und Hrn. Tichatscheck (König Franz I. von Frankreich) gehoben wird. Doch sind einzelne Schönheiten unverkennbar, wohin namentlich das Duett zwischen dem König und Adèlen (3. Akt Nr. 16.) und der Schluß des 4. Aktes so wie die Mehrzahl der Chöre gerechnet wird. Sehr lobend ist des vorzüglichen Textes, der an einigen Stellen wirklich poetischen Werth besitzt, so wie der glänzenden äußeren Ausstattung zu gedenken.

— Ein Herr Comaschi, welcher die Kunst erfunden haben will, den Luftballon nach Belieben zu steuern, machte vor Kurzem einen Versuch in Lyon, der nach den französischen Journalen vollkommen gelungen sein soll. Die Witterung war ungünstig, der Himmel von Wolken bedeckt; es regnete stark und stürmte dabei. Der Luftschiffer steuerte über die Saone nach Westen zu, beschrieb immer eine krumme Linie, kam wieder über den Fluß zurück und ließ sich nicht weit von der Stelle herab, von wo er aufgestiegen war. Sein Ballon hatte keine cylindrische, sondern eine rhomboidale Form.

— Der bei dem Brande des Tower geretteten Kronen sind fünf an der Zahl, und zwar 1) die Krone vom heil. Eduard, zur Krönung Karl's II. verfertigt; 2) die Reichskrone, aus derselben Zeit, welche der König oder die Königin trägt, wenn sie sich ins Parlament verfügen; 3) das goldene Diadem drr Königin, dessen sich die Königin Maria, Gattin Jakobs II., bei ihrer Krönung bediente; 4) die so genannte Garderobe-Krone der Königin, welche die Königin nach der Krönung beim Austritte aus der Westminsterkirche trägt; 5) die Königinnen-Krone, welche bei der Krönung der Königinnen gebraucht wird. Außerdem wurden auch noch der Reichsapfel, das Salbungsfläschchen in Gestalt eines goldenen Adlers u. das sog. Schwert der Barmherzigkeit gerettet.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Dienstag den 7. Dezbr., zur Erinnerung an Mozarts Todestag (5. Dezbr. 1791), neu einstudirt: „**Don Juan.**“ Romantische Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen. Musik von Mozart. — Die Aufführung der Oper findet heute in ihrer ursprünglichen Gestalt und Vollständigkeit statt, und es werden demnach statt des Dialogs die Recitative und alle sonst ausgebliebenen Gesangspiecen vorgetragen werden.

Mittwoch, neu einstudirt: „**Der Wirrwarr.**“ Posse in 5 Akten von Kotzebue. Hierauf: **Tanz-Divertissement**, arrangirt vom Balletmeister Herrn Helmke.

Donnerstag: „**Lucrezia Borgia.**“ Tragische Oper in 3 Akten, aus dem Italienischen. Musik von Donizetti.

Entbindungs-Anzeige.

Die Sonntag den 5. Dezember Nachmittags um halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt allen Verwandten und Bekannten ergebenst an:

Carl Schuch, Metallbildhauer.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an:

Nitschke.

Austen, den 3. Dezember 1841.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlummerte sanft nach mehrmonatlichen Lungenleiden und in Folge hinzugetretenen Blutsturzes unser geliebter jüngster Sohn und Bruder, der Apotheker Carl Güttler, in dem Alter von 27 Jahren 7 Monaten. Diese Anzeige widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden in tiefer Betrübniß:

Breslau, den 6. Dezember 1841.

T. G. Güttler, Ros. Güttler, geb. Lindner, } als Eltern.
Julius Güttler, Ober-Landesgerichts-Assessor, Pauline Güttler, } als Geschwister.

Historische Section.

Donnerstag den 9. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. Herr Oberst-Lieutenant Dr. von Strantz: „Ueber das erste Vorkommen der Beinamen, Adels-Wappen- und Lehnbriefe, so wie der Siegel u. s. w. bei dem deutschen Adel.“

Wintergarten.

Sonnabend den 11. Dezbr. a. c. beginnt der Christmarkt im Wintergarten. Diejenigen Herren, welche Verkaufsplätze gemiethet, wollen die Güte haben, Freitag die erforderlichen Einrichtungen zu treffen.

Kroll.

Bei W. Dietze in Anclam ist so eben erschienen und zu haben bei **G. P. Aderholz in Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Der neue Destillateur,

oder

die Kunst zu destilliren

nach praktisch bewährten Erfahrungen.

Dargestellt

in einer Beschreibung aller hierzu nöthigen Apparate und Einrichtungen, Anleitung zur Fabrikation aller ätherischen Oele, feinen einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure auf warmem und kaltem Wege, und Anweisung, den rohen Branntwein vom Fuselöl, brenzlichen Geschmack und Moder-Geruch gänzlich zu befreien.

Herausgegeben von

Leopold Pleßner,

Breslauer praktischem Destillateur.

Kl. 8. geh. Preis 17½ Sgr.

☞ Knallerbsen

oder:

du sollst und mußt lachen,

in (256) interessanten Anekdoten bestehend, zur Unterhaltung in Musestunden, — zur Wiedererzählung in geselligen Zusammenkünften, bei Gastmählern und auf Reisen.

Herausgegeben von

Fr. Rabener.

Zweite verbesserte Auflage. 8. br.

Preis 10 Sgr.

(Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)

☞ Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bauchershütternd über die neuern Einfälle lachen müssen.

In **Breslau** bei **A. Schulz u. Comp.** (Albrechtsstraße Nr. 57) — in Glogau bei Flemming — Liegnitz bei Kuhlmey — Schweidnitz bei Heege — Neisse und Frankeinstein bei Hennings zu haben.

Die Vormundschaft über die Josepha Krobisch, geborne Mende, aus Dittmenau, zur Zeit in der Strafanstalt zu Brieg, wird über den gesetzlichen Termin von deren Volljährigkeit verlängert.

Gröbnig, den 22. November 1841.

Königl. Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Am 20., 21., 22. und 23. Dezember d. J. erfolgt bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft die Einzahlung, am 23., 27., 28. und 29. ejd. die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation vorlegen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Rthl. von den höhern zu sondern.

Der 30. und 31. Dezbr. d. J. bleiben zu besondern Kassen-Geschäften, der 10. ejd. u. 3. Januar 1842 zu den Deposital-Angelegenheiten vorbehalten.

Jauer, am 19. Novbr. 1841.

Directorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

Graf v. Burghauß.

Bekanntmachung.

Der Müller Gammert in Polnisch-Hammer beabsichtigt bei seiner Wassermühle einen Holzschneidegang anzulegen, ohne mit dem Wasserbette oder der Spannung des Wassers eine Veränderung vorzunehmen. Indem ich diese Anlage nach Vorschrift des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gesetzliches Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, auf, dasselbe binnen 8-wöchentlicher präklusivischer Frist hier anzumelden.

Trebnitz, den 18. Nov. 1841.

Der Königl. Landrath v. Poser.

Das unterzeichnete Königliche Land-Gericht ist Willens die Lieferung der für das Jahr 1842 erforderlichen Büreau-Bedürfnisse dem Mindestfordernden zu überlassen, und hat hierzu einen Termin auf

den 22. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kanzlei-Direktor Berger im hiesigen Schloßgebäude angesetzt, wozu kautionsfähige Unternehmungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen täglich, so wie auch am Termintage vorgelegt und eingesehen werden können.

Der Bedarf ist ungefähr folgender:

1) 10 Ries groß Kanzlei- u. Bericht-Papier.
2) 25 Ries klein Kanzlei-Papier.
3) 15 Ries groß Concept-Papier.
4) 80 Ries klein Concept-Papier.
5) 70 Bund Federposen.
6) 15 Pfd. Siegellack.
7) 3 Duzend Bleistifte.
8) 3 Duzend Rothstifte.
9) 10 Strähn Heft-Zwirn.
10) 4 Pfd. Oblaten.
11) 4 Pfd. Bindfaden.
12) 1 Ries Packpapier.
13) 2 Ries Postpapier
14) ½ Centner Rüböl.
15) 3 Centner Lichte.

Kupp, den 3. Dezember 1841.

Königliches Land-Gericht.

Bau-Verdingung.

Es wird Mittwoch den 15. Dezember Morgens um 10 Uhr im Schlosse zu Klein-Jeseritz, Nimptscher Kreises, eine Licitation zur Verdingung des Baues eines Arbeiter-Familienwohnhauses und Zubehör daselbst, veranschlaget zu 1843 Rthl. 8 Sgr. 3 Pf., an den Mindestfordernden stattfinden. Baulustige, die ihre Qualifikation nachweisen können, werden hierzu eingeladen und es werden denselben im Termin die Anschläge und Bedingungen zur Einsicht vorgelegt werden.

Breslau, den 4. Dez. 1841.

Graf Ludwig Schlabrendorf'sche Vormundschaft.

Auktion.

Am 7. Dezember c. Vorm. von halb 10 Uhr an sollen im Keller des Hauses Nr. 48 am Ringe

1050 Flaschen feine Rheinweine,

als: 350 Fl. 1834r Hochheimer, 350 Flaschen 1834r Nierensteiner, 350 Fl. 1834r Laubenheimer, sowie 100 Fl. Champagner, meistbietend versteigert werden.

Breslau, den 1. Dezember 1841.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auktion.

Am 8. Dezember c. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breite Straße Nr. 42, eine Partie Mousselines de laine und Kattune zu Kleidern, kattunene Tücher und verschiedene andere Modewaaren öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. Dezember 1841.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Holz-Verkauf.

Künftigen Freitag, als den 10ten d. M., früh um 9 Uhr, sollen bei dem Dominium Schottwitz eichene Klötzer, eichenes Klafterholz und hartes Gebundholz, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend verkauft werden

---

Apotheken-Verkauf.

Eine im Regierungsbezirk Magdeburg belegene Apotheke ist zu verkaufen. Der Ort hat 16,000 Einwohner und ist nur noch eine Apotheke daselbst.

Für Apotheker-Gehülfen

sind zu Termino Weihnachten einige **Stellen offen.** Anfrage- und Adress-Bureau, altes Rathhaus.

Wegen plötzlicher Veränderung des Wohnorts sind Ohlauerstraße Nr. 24 im 1. Stock 5 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Interessante Anzeige für Lesezirkel, Leihbibliotheken!

Wohlfeile Gesammt-Ausgabe

der Romane der Frances Trollope.

So eben ist bei Weise und Stoppani in Stuttgart in Kommission erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** zu beziehen:

I. Leben und Abenteuer Michael Armstrongs,

des Fabrikjungen.

Von

Frances Trollope.

Nach dem Englischen von A. Freih. v. T.

5 Bände, Schillerformat, broschirt.

Preis 1 Rtlr. 16 Gr.

II. Die Wittwe,

Nach dem Englischen von A. Freih. v. T.

5 Bände, Schillerformat, broschirt.

Preis 1 Rtlr. 16 Gr.

Wir eröffnen hiermit einen Cyclus der neuesten und gediegensten Werke der hochgefeierten Verfasserin, dem alsbald die bereits in der Presse befindlichen beiden Romane:

Die

wiederverheirathete Wittwe

und

Ein Fehler

in gleichem Umfange und Format sich anreihen werden. Der Beifall, dessen sich die scharfgezeichneten humoristischen Erzählungen der auch dem deutschen Publikum bereits rühmlichst bekannten Verfasserin in ihrem Vaterlande zu erfreuen hatte, ist kaum erhört; sie stehen in der That an Geist, Humor und Satyre keinem Erzeugnisse derjenigen englischen Schriftsteller nach, die man mit dem Prädikate **klassisch** bezeichnet. Wir hoffen daher, daß das Publikum es uns Dank wissen wird, wenn wir diese anziehenden Geistesschöpfungen in einer freien, höchst gelungenen Bearbeitung und in eleganteste Ausstattung in dem beliebten Schillerformate

zu außerordentlichem billigem Preise,

5 Bände, zu 1 Rthlr. 16 Gr. darbieten.

Wir schmeicheln uns, daß kein Freund der schönen Wissenschaften versäumen wird, diese treffliche neue Sammlung seiner Bibliothek anzureihen, daß kein Lesezirkel, keine Leihbibliothek Anstand nehmen wird, diese Werke zu dem äußerst billigen Preise sich anzuschaffen.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist angekommen und zu haben:

A. V. Demme: Der praktische

Maschinenbauer.

Enthaltend das vollständige Dampfmaschinensystem, so wie Anweisungen, Maschinen zur Fabrikation des Sammets, zum Aufbäumen der Ketten, zum Spinnen, zum Tuchscheeren, zum Satiniren des Papiers; Dublirmaschinen zum Abhaspeln der Seide, Zettel-, Flachs- und Baggermaschinen; verbesserte Dampfkessel, Webstühle, neue Jacquard-Webstühle; verbesserte Bobinetstühle, Seidenhaspel, Brückenwagen, Percussionsgewehre, Kartätschen, Federn, musikalische und chirurgische Instrumente; Krahne, Spritzen, Hähne, Destillirapparate, neue Gas- und Oellampen u. dgl. m., zu konstruiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstdrechsler und Fabrikbesitzer. Nach den besten Werken über diesen Gegenstand bearbeitet. Sechste Lieferung. Nebst einem Hefte Abbildungen.

8. Preis à 3 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Werk ist für den Techniker und Maschinenbauer unbedingt eines der wichtigsten und nützlichsten, indem es ihn mit allen neuen Maschinen, Instrumenten und Apparaten in den verschiedenen Zweigen der Technik bekannt macht und sie durch korrekte, detaillirte Abbildungen zugleich so veranschaulicht, daß solche danach konstruirt werden können. Die gegenwärtige Lieferung enthält nicht weniger als 40 Tafeln Abbildungen in quer Folioformat. — Eine siebente Lieferung wird in kurzem folgen; jedoch wird jede Lieferung auch für sich besonders verkauft.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Graß Barth u. Comp., Korn, Leuckart, in Neisse durch Theod. Hennings, in Posen und Bromberg durch Mittler, in Thorn durch Lambeck, in Lissa durch Günther, ferner in Liegnitz, Glogau, Grünberg, Löwenberg, Gleiwitz:

Anweisung

zu einem

wahrhaft christlichen Leben.

Nebst den gewöhnlichen Andachtsübungen

eines kathol. Christen.

Ein Belehrungs- und Erbauungsbuch, zusammengestellt von

Michael Sintzel.

Mit einem Stahlstiche. Groß Duodez. 636 Seiten. Preis 14 gGr.

In dem Vorworte sucht der hochwürdige Hr. Verfasser recht eindringlich zu beweisen: daß die Seele des Menschen das Allerkostbarste ist, es daher kein höheres Gut gebe, nach dem wir uns sehnen sollen und dessen Gewinn uns mehr befriedigen kann und wird, als der Gewinn einer Menschenseele, weil jede ein Bild Gottes, ein Wesen, schöner und kostbarer, als alle Schätze der Erde, als alle andern erschaffenen Schönheiten ist.

Der Inhalt theilt sich ein: 1) in die Einleitung, welche von dem ewigen Seelenheile, der Wichtigkeit desselben, der Beschreibung, Eigenschaften und Vortrefflichkeit desselben in 9 Abschnitten handelt. 2) in die Anweisung zu einem wahrhaft christlichen Leben. Erste Abtheilung. Erster Abschnitt. Von den vorzüglichsten Mitteln zu einem wahrhaft christl. Leben. 60 Nummern. Zweiter Abschnitt. Von den nothwendigsten Tugenden eines wahrhaft christl. Lebens, 45 Nummern.

Anweisung zu einem wahrhaft christl. Leben. Zweite Abth. Die nothwendigsten Andachts-Uebungen eines katholischen Christen.

Aus den Werken vorzüglicher Heiligen, Kirchenlehrer und ausgezeichneter ascetischer Schriftsteller hat der hochwürd. Hr. Verfasser hier eine Perlenschnur von 170 verschiedenen Meß-, Beicht-, Communion-, Vesper- und anderen Gebeten für alle Sonn- und Feiertage des Herrn, seiner göttlichen Mutter und seiner Heiligen, so wie für die verschiedensten andern Gelegenheiten und Lagen des Lebens an einander gereiht.

Von dem so sehr wohlfeilen Preise wird bei Abnahme mehrerer Exemplare noch ein namhafter Nachlaß gewährt, damit dieses treffliche Buch, um dessen Verbreitung die hochw. Geistlichkeit der Seelsorge gehorsamst ersucht wird, auch für die Unbemittelten käuflich ist.

Manuale Catholicorum

in usum pie precandi collectum a R. P. Petro Canisio, Soc. Jesu, Nunc denuo editum et adauctum a Heren. Haid.

Editio tertia. 18. 1841, Carta velina. 12 Gr.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist angekommen und zu haben:

M. Wölfer's

praktisches Lehrbuch zur Anfertigung der

Bauanschläge und Baurisse

von

Wohn- und Landwirthschafts-Gebäuden, so wie Anweisungen zu deren Ausführung, nebst der dazu erforderlichen Materialienkunde. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen, für Magistratspersonen, Bauherren, sowie auch für Gewerbe- und Realschulen. Mit 28 großen, sauber lithographirten Tafeln, enthaltend: Grund-, Auf- und Profilrisse von Gebäuden. gr. 8.

Preis 1 Rtlr. 27½ Sgr.

Hier ist endlich ein Werk, wie es der praktische Baumeister, der Maurer- und Zimmermeister längst schon gewünscht haben, das nämlich, neben der Anfertigung der Bauanschläge, zugleich eine gründliche Anleitung ertheilt, alle Arten von Baurissen zu entwerfen und korrekt zu zeichnen. Insbesondere ist dieses Werk allen denen zu empfehlen, die sich auf das Meister-Examen vorbereiten wollen; nicht weniger aber ist dasselbe für Bauherren von vielfachem Nutzen zur genauen Berechnung der Baukosten und zur Revision der Bauanschläge.

Für die WEIHNACHTSZEIT neuerdings bereicherte Vorräthe aus dem Gebiete der zu Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache.

Literarische Festgaben,

empfohlen durch

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pless.

Für die NEUJAHRSZEIT alle deutschen, englischen, französischen, italienischen und polnischen Taschenbücher, die gesammten Volks-, Haus-, Taschen- u. Comtoir-Kalender.

Für Bürgerschulen und sonst Jedermann

ist in der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Technologie,

oder die Gewinnung, Benutzung und Verarbeitung der Naturprodukte,

zunächst für Bürgerschulen, dann auch für Künstler, Handwerker, Landwirthe, Bierbrauer, Branntweinbrenner und Alle, die sich eine Haupt-Ansicht von chemischen und mechanischen Geschäften verschaffen wollen.

Dritte, sehr vermehrte Auflage,

dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaften gemäß bearbeitet von

Dr. **H. Bruhn.**

21 Bogen. 8. broch. Preis 20 Sgr.

Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude,

mit Begleitung des Klaviers.

Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet. Erstes Heft. Siebente verbesserte Auflage.

Nett geh. Sedez. 15 Sgr.

Diese herrliche Sammlung, längst schon der Liebling des Publikums, ist bereits durch so viele öffentliche Urtheile und überaus günstige Recensionen anerkannt, daß wir uns begnügen können, auf diese zu verweisen. Sie sind zu finden in: Sebodes krit. Bibliothek. — Beck's Repert. 1828. II. 6, 1830. I. 6. — Litztg. für Volkslehrer 1828. 4., 1835. 3 — Hamelnsche Blätter 1832. Dezbr. — Abendztg. 1837 vom 17. Mai. — Tausenden, die sich schon an ihr ergötzten, ist sie bereits bekannt. Denen, welchen sie es noch nicht ist, wollen wir sie bestens empfehlen. Jeder Vater, der die kleine Ausgabe daran wendet, wird sich überreichlich belohnt fühlen, wenn ihm seine kleinen Lieblinge daraus ihre Kinder-Seelen und Kehlen ertönen lassen.

Vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**.

Bei uns erscheint und ist in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Die

Erziehung des Menschen in seiner fortschreitenden Entwickelung.

Eine gekrönte Preisschrift der

Madame Necker de Saussure.

Aus dem Französischen übersetzt von den Pfarrern **L. Overbeck** und **F. Smidt.**

Das Werk, welches wir hiermit übergeben, besteht aus zwei Bänden, die in 4 Lieferungen in die Hände des Abnehmers gelangen. Der Preis einer Lieferung ist $\frac{1}{3}$ Rtlr.

Diesem Hauptwerke, welches die Erziehung beider Geschlechter umfaßt, schließt sich dann noch als Supplement die „**Erziehung des weiblichen Geschlechts**" insbesondere an, welches sowohl als dritter Band des Hauptwerks, wie auch als für sich bestehend angesehen werden kann, und zu dessen Abnahme die Käufer des Hauptwerks nicht verpflichtet sind. Der Preis dieses Bandes in zwei Lieferungen ist ebenfalls $\frac{1}{3}$ Rtlr. für jede Lieferung.

Die ersten beiden Lieferungen, den ersten Band bildend, sind erschienen u. an alle Buchhandlungen versandt.

Bielefeld, im November 1841.

Velhagen und **Klasing.**

Ganz vollständig erschien so eben in meinem Verlage und ist in **Breslau** zu beziehen durch **Ferdinand Hirt**, sowie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Herculanum und Pompeji.

Vollständige Sammlung der daselbst entdeckten, zum Theil noch unedirten Malereien, Mosaiken und Bronzen. Gestochen von **H. Roux ainé** in Paris. Mit erklärendem Text herausgegeben von **L. Barre**. Deutsch bearbeitet von Dr. **A. Kaiser** und **H. H***. 6 Bände, mit 740 Kupfern, Imp. 8. Cart. 42 Rthlr.

Auch sind Exemplare in 186 Lieferungen zu 5 gGr. jede zu haben, und steht es den Abnehmern frei, dieselben auf einmal oder nach und nach sich anzuschaffen.

Dieses gehaltreiche, seiner Vollständigkeit und verhältnißmäßig großen Billigkeit wegen eine fühlbare Lücke in der Literatur ausfüllende Werk wird Gelehrten und Künstlern, so wie allen Freunden von Kunst und Wissenschaft, als nun ganz vollendet, eine erfreuliche Erscheinung sein.

Hamburg, 1. Oktober 1841.

Johann August Meißner.

Quant aux étrennes, il serait trop long de notifier toutes les oeuvres classiques, qu'on peut trouver dans notre librairie. En général nous pouvons assurer, que nous sommes à même de satisfaire à tous les goûts, à toutes les exigences et a toutes les fortunes par la variété des éditions illustrées, stéréotypes et populaires.

Outre un assortiment choisi de livres de prières avec les plus belles reliures, de manuels d'instruction, d'histoire, de géographie etc. etc., destinés au plus grand avantage de l'enfance et de la jeunesse, nous avons l'honneur d'annoncer encore tout ce que la littérature française a de plus recherché, de plus brillant, de plus solide et de plus moderne.

Nous avons les mêmes offres à faire, quant aux littératures allemande, anglaise, polonaise, italienne et espagnole, les demandes serout exécutées promptement et aux prix les plus modiques.

Ferdinand Hirt, Librairie allemande et étrangère. à Breslau, au marché Nr. 47.

Seidene Velpel-Hüte f. Damen,

über 300 Stück zur Auswahl, sämmtliche in den modernsten Formen und schönsten Farben, zu Preisen, wie solche

noch nie so billig dagewesen sind.

Louis Schlesinger, Roßmarkt-Ecke Nr. 7,

im Mühlhof, eine Treppe hoch.

Aechte Havanna-Cigarren,

in Viertel-Kisten von 250 Stück;

prima La Empresa, superior	1000 Stück	30, 40, 50 Rthlr.;
secunda La Empresa	„ „	20, 24, 28 Rthlr.;
prima Balenzuela, light brown .	„ „	28 Rthlr.;
secunda Balenzuela, light brown .	„ „	24 Rthlr.,

sind jetzt in grosser Auswahl vorräthig bei

Ferd. Aug. Held in Breslau,

Ohlauer Strasse Nr. 9.

Mousseline de laine-Kleider

in ächt französischen Stoffen und großer Auswahl verkaufe ich, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen, weshalb um gütige Beachtung bittet:

S. Gräffner,

Albrechtsstraße Nr. 1, in der Nähe des Ringes.

Zu Weihnachts-Geschenken sich eignend,

empfiehlt die neue

Mode-Waaren-Handlung von S. Ringo,

Hintermarkt Nr. 2,

$\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite **Kattune** in den neuesten Mustern, $\frac{8}{4}$ breite **Thibets** und **Thibet-Merinos**, $\frac{5}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ große **Plaids** und **seidene Tücher**, **Mäntelstoffe** u. s. w.

Für Herren:

wollene und seidene **Westen**, ostindische **Taschentücher**, **Cravatten** und **Schlipse**, dänische **Futter-Handschuhe** u. s. w.

Zahnkitt

von

Maurice u. Langlume in Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ganz bewährtes Mittel, um sich mit der größten Leichtigkeit schadhafte und hohle Zähne auszukitten, dieselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich zu machen, und die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie einen übelriechenden Geruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden, ist in Breslau allein ächt zu haben bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Str. Nr. 21.

Weihnachts-Anzeige.

Die Leinwandhandlung

von

M. Wolff,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 1, verkauft en gros et en detail:

ächte Züchen-Leinwand à	$3, 3\frac{1}{4}, 3\frac{1}{2}, 4$	Sgr.
„ Bett-Drillich	$2\frac{1}{2}, 3\frac{1}{2}, 4, 5\frac{1}{2}$	„
„ Inlet-Leinwand	$2\frac{3}{4}, 3, 3\frac{1}{2}, 4$	„
„ Schürzen-Leinwand	$2\frac{1}{2}, 3, 3\frac{1}{2}, 3\frac{3}{4}$	„
„ Kleider-Leinwand	$2, 2\frac{1}{2}, 3, 3\frac{1}{2}$	„
„ Halb-Merino	$2, 2\frac{1}{2}, 3, 4$	„
„ abgepaßte Schürzen	5, 6	„
„ Kattun-Tücher	$2\frac{1}{2}, 3\frac{1}{2}, 5, 6$	„
„ Halbmerino-Tücher	4, 6, 8, 10	„
„ Kleider-Kattune	$2, 2\frac{1}{2}, 3, 4$	„

Außer diesen empfiehlt dieselbe Tisch- und Handtücher-Zeug, Flanell, Parchent, Kittai, so wie noch mehrere Artikel in schöner und großer Auswahl und

zu sehr billigen Preisen.

P. S. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Als Apotheker-Lehrling

findet ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, in einer bedeutenden Apotheke alsbald eine Stelle. Das Nähere werden die Herren **Credner u. Schönau** in Breslau mitzutheilen die Güte haben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, welcher auf bedeutenden Gütern gedient hat, sucht von Ostern oder Johanni k. J. ab ein anderweitiges Unterkommen, und sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf anständige Behandlung. — Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstr. 84.

Beachtenswerth.

Ein Lithograph, welcher der Anfertigung von Formularsachen, Karten und Etiquetten jeder Art gewachsen sein muß und auch die Leitung des Steindrucks übernehmen kann, wird von einem sehr achtbaren Hause außerhalb Breslau gesucht. Das Nähere hierselbst in der Schriftgießerei von **Rob. Genrich**, Herrenstraße Nr. 14.

Ein weißes Packet ist Sonnabend Abend auf dem Wege von der Weißgerbergasse über die Nikolaistraße, Ring und Ohlauerstraße bis zum Knappe'schen Lokal verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe Neue Sandstraße Nr. 9 in der Officin, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Den Land- und Stadt-Gerichts-Kanzlisten Herrn **v. Sack**, früher zu Peiskretscham wohnhaft, ersuche ich, mir seinen jetzigen Wohnort anzuzeigen.

J. Wiener,

Tuch- und Kleider-Handlung in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 5.

Zu auffallend billigen Preisen offerirt die neue Kleiderhandlung, Albrechtsstraße Nr. 3, alle Gattungen Westen, sowohl in Seide wie in Wolle, schwere Atlaswesten à Stück 1 Rtl. 22 Sgr. 6 Pf., bunte dito 1 Rthl. 20 Sgr., wollene dito 1 Rthl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

K. Platzmann.

Crep-Rachel-Kleider.

Ich habe eine Partie von diesen dauerhaften wollenen Kleidern in mehreren hellen Farben erhalten, und verkaufe diese wegen **kleiner Fehler** sehr billig.

Schweidnitzer Straße Korn-Ecke. **Louis Zülzer.**

Frischen fließenden

Caviar

erhielt mit gestriger Post und verkauft das Pfund mit 25 Sgr.:

S. G. Schwartz,

Ohlauer Straße Nr. 21.

Beinkleider für Kinder, 5, 6 und $\frac{7}{4}$, das Paar 1 Rthl. 5 Sgr., offerirt die neue Kleiderhandlung, Albrechtsstraße Nr. 3.

Frische Holsteiner Austern

empfingen mit gestriger Post und empfehlen:

Lehmann & Lange,

Ohlauerstr. Nr. 80.

Die Porzelan-Malerei von F. Pupke,

Naschmarkt Nr. 45, 1 Stiege hoch,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste mit Anfertigung jeder Art von Porzelan-Malerei, als: Bildnissen, Wappen, Landschaften, Blumenstücken, Vergoldung und Schrift auf Vasen, Kuchenkörbe, -Teller, Tassen, Pfeifenköpfe u. s. w. Jeder Auftrag wird prompt, sauber und nach Verhältniß der Güte billig ausgeführt.

Zu vermiethen.

Nikolai-Straße Nr. 68 ein Spezerei-Gewölbe, welches sich auch zu andern Geschäften eignet, mit und ohne Wohnung, und zu Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen.

Ein Gewölbe zu Weihnachten und eine Wohnung von 3 Stuben künftige Ostern zu beziehen Nikolai-Straße Nr. 13.

Ein großes, freundlich meublirtes Vorderzimmer im ersten Stock ist in der Ohlauer Vorstadt (Sonnenseite) für $3\frac{1}{2}$ Rthl. monatlich sogleich zu vermiethen. Wo? ist im Agentur-Comtoir, Ohlauerstr. 84, zu erfragen.

Dr. Ch. H. Schmidt's

Handbuch der gesammten Lohgerberei,

namentlich in Beziehung des gemeinen lohgaren, des Juften-, Jämtländischen und Dänischen Leders, des Saffians, Corduans und Chagrins, begründet auf praktische Erfahrung, Zuziehung der gesammten europäischen Literatur der letzten 50 Jahre und auf gründliche Prüfung aller vorhandenen Methoden. Nebst verschiedenen neu erfundenen Lederkünsten und Beschreibung der neuern, bei der Gerberei eingeführten Maschinen. Mit 8 Quart-Tafeln Abbildungen. 8. 2 Rthlr.

An dieses Buch schließt sich an des nämlichen Herrn Verfassers:

Die Lederfärbekunst,

oder chemische Grundsätze und Vorschriften, alle Ledergattungen in allen Farben ächt zu färben, mit farbigen Mustern zu bedrucken oder zu lackiren. Nebst Mittheilung der erst seit Kurzem bekannt gewordenen englischen Fixfärberei der Handschuh-Leder. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. 1 Rthlr.

Kaum erschienen, erfreuen sich beide Werke schon der rühmlichsten Recensionen, z. B. in der Berl. liter. Ztg. 1841, Nr. 29, wo es heißt: „In praktischer Hinsicht kann man beiden ihre Vorzüge nicht absprechen. Ersteres beginnt mit der Geschichte dieses Metiers und handelt dann sehr erschöpfend von der Haut, der Gerbesäure und Gerbestoffe, Lohe, Lohmahlen und Loh-Extrakte, Einweichen, Absonnen, Schwellen. Aber außer der Lohgerberei wird auch berichtet über die 18 verschiedenen Methoden der Schnellgerberei, Juften, dänisches Leder, Corduan, Chagrin, Saffian, über Lackiren und Wasserdichtheit des Leders. Von Nutzen ist es, daß ein Verzeichniß aller über Gerberei existirenden Bücher beigegeben ist. Auch die Lederfärberei muß großen Nutzen stiften und viel Käufer finden. Beide Werke sind in jeder Hinsicht eine wahre Zierde des rühmlichst bekannten Schauplatzes der Künste und Handwerke." — Größeres Lob ist ihnen noch gespendet im polytechnischen Archiv und in der Nürnberger polytechnischen Zeitung.

Vorräthig zu haben bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. 20.

Bei C. W. Leske in Darmstadt erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstr. Nr. 20:

Bibliothek für moderne Politik und Staatswissenschaft.

Erstes Heft:

Der Fürst des Niccolo Macchiavelli.

Uebersetzt und eingeleitet von

Dr. Karl Riedel.

Geh. 14 Bogen. Taschenformat. Preis 20 Sgr.

Es eröffnet sich mit dem Fürsten Machiavelli's die Herausgabe einer Reihe politischer Schriften, welche so gewählt sind, daß sie zusammengenommen die Systeme des neuern europäischen Staatslebens aussprechen und vertreten. Unter den Schriftstellern, deren Werke nach ihrem hauptsächlichen Inhalte im Auszuge mitgetheilt werden sollen, nennen wir Mariana vom Könige und des Königs Erziehung, — den Repräsentanten des neuern hierarchischen Systems Spaniens —; für Frankreich zur Zeit Ludwigs XIV. Richelieu's politisches Testament — der Staat bin ich; für England Hobbes vom Bürger, — Staat und protestantische Hierarchie; für die Niederlande Spinoza politischer Traktat — das einbrechende Vernunftprinzip; für Deutschland Karl Fredrich Mosers, Schlözers und Friedrich des Großen verschiedene Werke; Montesquieu und Rousseau beschließen das Ganze als Diejenigen, welche die Keime der neuesten Staatsentwickelung in sich tragen. Keines der Hefte, welches je einem Lande und dessen geistigem Repräsentanten gewidmet ist, soll den Umfang und Preis dieses Heftes überschreiten und alle 2 bis 3 Monate ein Heft erscheinen.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig bei **Grass, Barth & Comp.** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

Ausser nachfolgenden Werken bietet unser Lager in reicher Auswahl die **deutschen Classiker** in guten und wohlfeilen Ausgaben, die **neuesten belletristischen Schriften, Gebet-** und **Erbauungsbücher** evangel. und kathol. Confession, meist in eleganten Einbänden, sämmtliche **Taschenbücher** für 1842, desgl. alle **Volks-, Haus-** und **Comtoir-Kalender** für 1842, **Karten, Atlanten, Schreib-** und **Zeichnen-Vorschriften** etc.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Staaten zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herren-Straße Nr. 20), bei Aderholz, Gosohorsky, Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max und Komp., Neubourg, Richter, Schulz und Comp.:

Historisch-mythologisch-geographische

Jugend-Bibliothek

für die

Jugend und nichtgelehrte Welt

bearbeitet von dem

Verfasser der heiligen Geschichte.

Erster Band:

Dieses Werk, welches in zwanzig Bänden mit je sechs Stahlstichen à 1 Flr. 12 Kr. oder 18 Gr. erscheinen wird, ist eine Zusammenstellung des Wissenswürdigsten der Erdbeschreibung, Mythologie und Geschichte und wurde von dem Verfasser der reiferen Jugend und nicht gelehrten Welt vorzugsweise gewidmet. Wir beginnen dasselbe mit der „Erdbeschreibung der alten Welt", welche in zwei Bänden erscheint. Diese ist ein fast unentbehrliches Hülfsbuch zu allen Weltgeschichten, indem sie die möglichst vollständige aber kurzgefaßte Beschreibung aller Länder, Völker, Städte, Gegenden, Meere, Flüsse und Berge, die in der Geschichte der alten Welt vorkommen, enthält, und zugleich die historischen Merkwürdigkeiten der beschriebenen Orte anführt.

Die weiteren Bände werden Folgendes enthalten: Die heilige Geschichte. — Universal-Mythologie. — Geschichte der alten Griechen. — Geschichte der römischen Republik. — Geschichte des römischen Kaiserthums. — Geschichte von Deutschland. — Geschichte von Frankreich. — Geschichte von England. — Geschichte Alexanders des Großen. — Geschichte Karls des Großen. — Geschichte von Babylonien, Syrien und Egypten. — Geschichte der Meder und Perser. — Geschichte von Sicilien und Carthago. — Neue Erdbeschreibung. — Geschichte der christlichen Religion. — Geschichte der Assyrer rc. rc. — Alle diese besonderen Abtheilungen werden in populärem, leicht faßlichem Style behandelt, wobei sich der Verfasser bestreben wird, möglichste Kürze mit einer getreuen Darstellung zu verbinden.

Ein Haupt-Vorzug bei Anschaffung dieses Werkes ist: Kein Subscribent verpflichtet sich zur Abnahme des Ganzen, sondern nur einer einzelnen Abtheilung.

Pforzheim. **Dennig, Finck u. Comp.**

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Im Verlage von Jm. Tr. Wöller in Leipzig ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in **Breslau** durch **Graß, Barth** u. **Comp.**, Herrnstr. Nr. 20:

Seppel, oder der Synagogenbrand zu München. Zu Nutz und Frommen für Jung und Alt erzählt von **Gustav Nieritz** 8. br. Mit 1 Titelkpf. 15 Sgr.

Gutenberg und seine Erfindung. Eine Erzählung über Sprache, Schrift u. Buchdruckerkunst. Für Jung u. Alt dargestellt von **Gustav Nieritz.** 8 br. 15 Sgr.

Die Vorzüge des allgemein beliebten Jugendschriftstellers Gustav Nieritz sind zu anerkannt, als daß seine Schriften noch einer besondern Empfehlung bedürften; bekannt ist, wie er durch seine Erzählungen das jugendliche Gemüth für das Schöne und Edle zu beleben weiß; um so mehr also können dieselben als das schönste und zweckmäßigste Festgeschenk für die liebe Jugend empfohlen werden.

Der kleine Hausirer, oder Gott lenkt die Schicksale der Menschen wunderbar. Eine Erzählung aus dem Leben für Kinder und Kinderfreunde von **C. G. Holzmüller.** Mit 1 illum. Titelkupfer. 8. 20 Sgr.

Bei **Graß, Barth und Komp.** in **Breslau** ist so eben in Kommission erschienen:

Der junge Pilger und Das Weihnachtsfest.

Zwei Erzählungen für die Jugend Von **Paul Klöber.**

8. Geh. 10 Sgr.

Der große Kinderspielwaaren-Ausverkauf

im Gasthof zu den 3 Bergen par terre, Zimmer Nr. 2 (Büttnerstraße)

wird wegen Ausführung immer noch eingehender Aufträge unter sehr billigen Preisen auf kurze Zeit fortgesetzt.

Preise von Holz-Saamen

für Dezember 1841,

bei **H. G. Trumpff** in **Blankenburg** am Harz.

Ellern, gemeine, Rotherle	pro Pfd.	4½	Sgr. —	100 Pfd.	13½	Rtlr. Courant,
ältere, weiße, nordische Bergerle	„ „	9	„ —	„ „	28½	„ „
Eschen	„ „	1¾	„ —	„ „	5	„ „
Birken	„ „	3	„ —	„ „	9	„ „
Ahorn	„ „	2½	„ —	„ „	7	„ „
Rothbuche	„ „	2½	„ —	„ „	8	„ „
Weiß, Hainbuchen	„ „	1½	„ —	„ „	4	„ „
Eichen	„ „	1	„ —	„ „	2½	„ „
Weißdorn	„ „	3¾	„ —	„ „	10	„ „

Die Preise der andern Nadel- und Laubholz-Saamen werden im Januar festgestellt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum, so wie Allen meinen schon bisherigen Gönnern, empfehle ich mich wiederum zu dem bevorstehenden Feste mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und verspreche stets die reellste und prompteste Bedienung. Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.

Meine Wohnung ist jetzt Oderstr. Nr. 10.

J. G. Heinrich Fischer,
Dekorateur u. Tapezierer.

In allen Buchhandlungen Breslau's ist für 2½ Sgr. zu haben:

Neueste Karte des Breslauer Kreises.

Eine gute Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Reuschestraße Nr. 49.

Elbinger Neunaugen, marinirten Lachs, marinirten Aal, Geräuch. Lachs, Holländischen Käse, Limburger Käse

erhielt in frischer Waare und offerirt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Värinas-Canaster,

direkt a. Hamburg, leicht und fein, 16 Sgr. pr. Pfd., in Rollen à 15 Sgr., empfiehlt:

L. A. Schlesinger,
Schweidnitzer Straße Nr. 48.

Morgenröcke für Herren offerirt die neue Kleiderhandlung, Albrechtsstraße Nr. 3, zu dem festen Preis pr. St. 2 Rtlr.

K. Platzmann.

Große holsteiner Austern

empfing und empfiehlt:

Christ. Gottl. Müller.

Angekommene Fremde.

Den 5. Dezember. Gold. Gans: Herr Gutsbesitzer Graf v. Mettich a. Silbitz. Hr. Baumeister Schulz a. Bromberg. Hr. Justiz-Kommissarius Heitemeyer a. Landeshut. Hr. Referendarius von Prittwitz a. Oels. Herr Handlungs-Kommis Lang aus Schmiedeberg. Frau Geh. Sanitätsräth. Martini a. Leubus. Hr. Lieut. v. Rochow a. Oels. Hr. Land- und Stadtgerichts-Direktor von Perband aus Namslau. — Goldene Löwe: Hr. Rendant Vogt aus Reichenstein. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Cohn a. Frankenstein. — Zwei goldene Löwen: Hr. Postsekretär König a. Frankenstein. Hr. Kaufm. Lippmann a. Jauer. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufmann Alberti a. Waldenburg. Herr Sänger Fage, a. Wien kommend. Hr. Maler Sachetti a. Warschau. — Deutsche Haus: Hr. Handelsmann Günther a. Glogau. Hr. Kaufm. Scholz a. Görlitz. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Pohl a. Lorenzberg, Wünsche a. Trebitsch. Hr. Erzpriester Siegert a. Trachenberg. Hr. Graf v. Stadnicki a. Skrzynki. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Tauber a. Rybnik. — Blaue Hirsch: Hr. Fabrikant Hartman a. Wüstegiersdorf. — Goldene Schwert: Hr. Gutsb. v. Eichborn a. Güttmannsdorf. HH. Kaufleute Dähne a. Leipzig, Schödel a. Potsdam, Rosenthal u. Winkhans a. Berlin. — Drei Berge: HH. Kaufl. Köhler a Potsdam, Mayer aus Schweidnitz, Kanold a. Maltsch, Wermuth aus Glatz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Majunke a. Festenberg. HH. Kaufl. Großmann a. Tannhausen, Jaffa a. Bernstadt.

Universitäts-Sternwarte.

6. December 1841.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 10,26	+ 5, 0	+ 1, 4	0, 6	SSW 0°	Nebel
„ 9 Uhr.	10,64	+ 5, 0	+ 2, 6	0, 6	SSW 0°	„
Mittags 12 Uhr.	10,70	+ 5, 2	+ 3, 6	0, 8	SSW 0°	„
Nachmitt. 3 Uhr.	10,56	+ 5, 5	+ 4, 2	0, 6	SSW 0°	„
Abends 9 Uhr.	50,08	+ 5, 4	+ 3, 8	0, 2	S 1°	„

Temperatur: Minimum + 1, 4 Maximum + 4, 2 Oder + 3, 0

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.